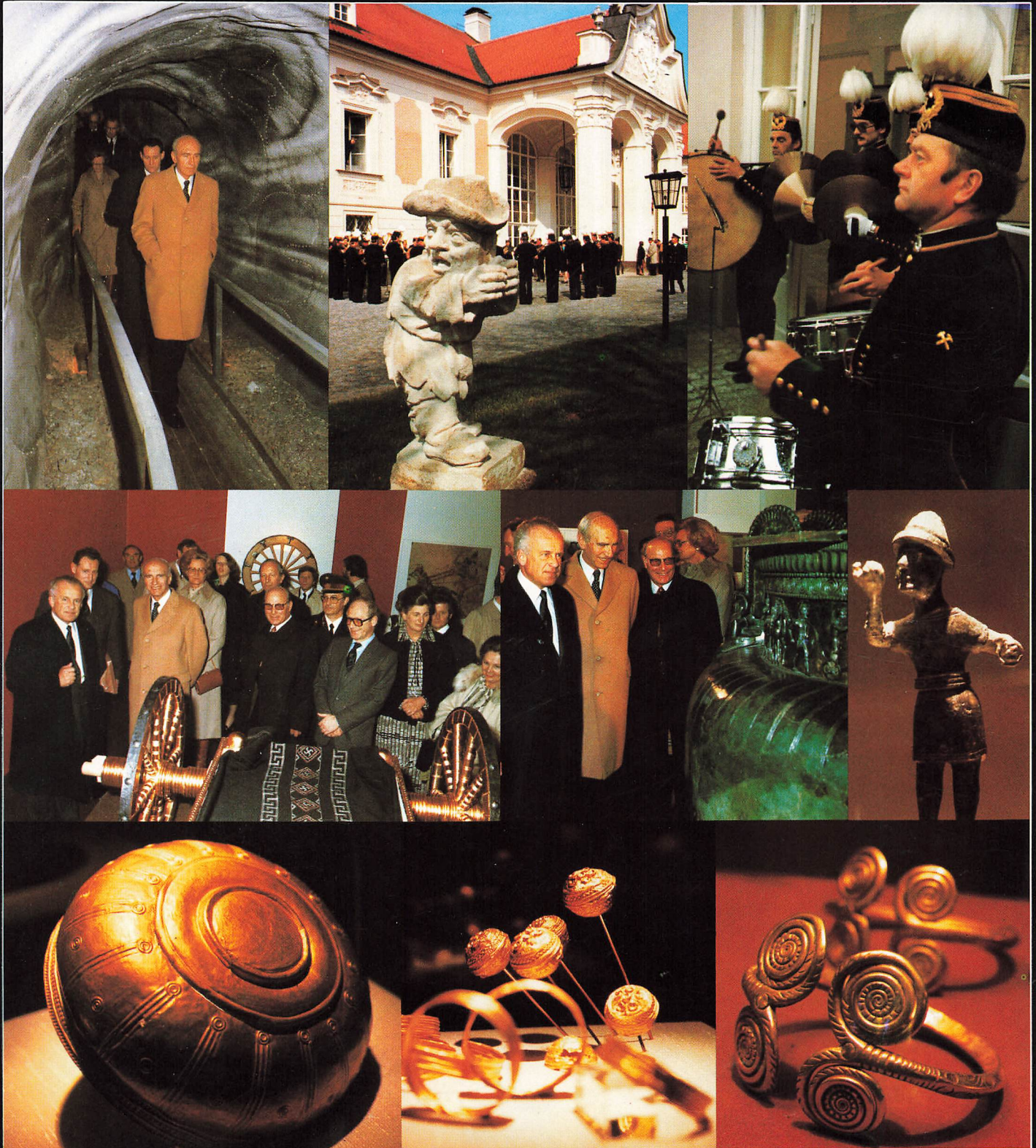


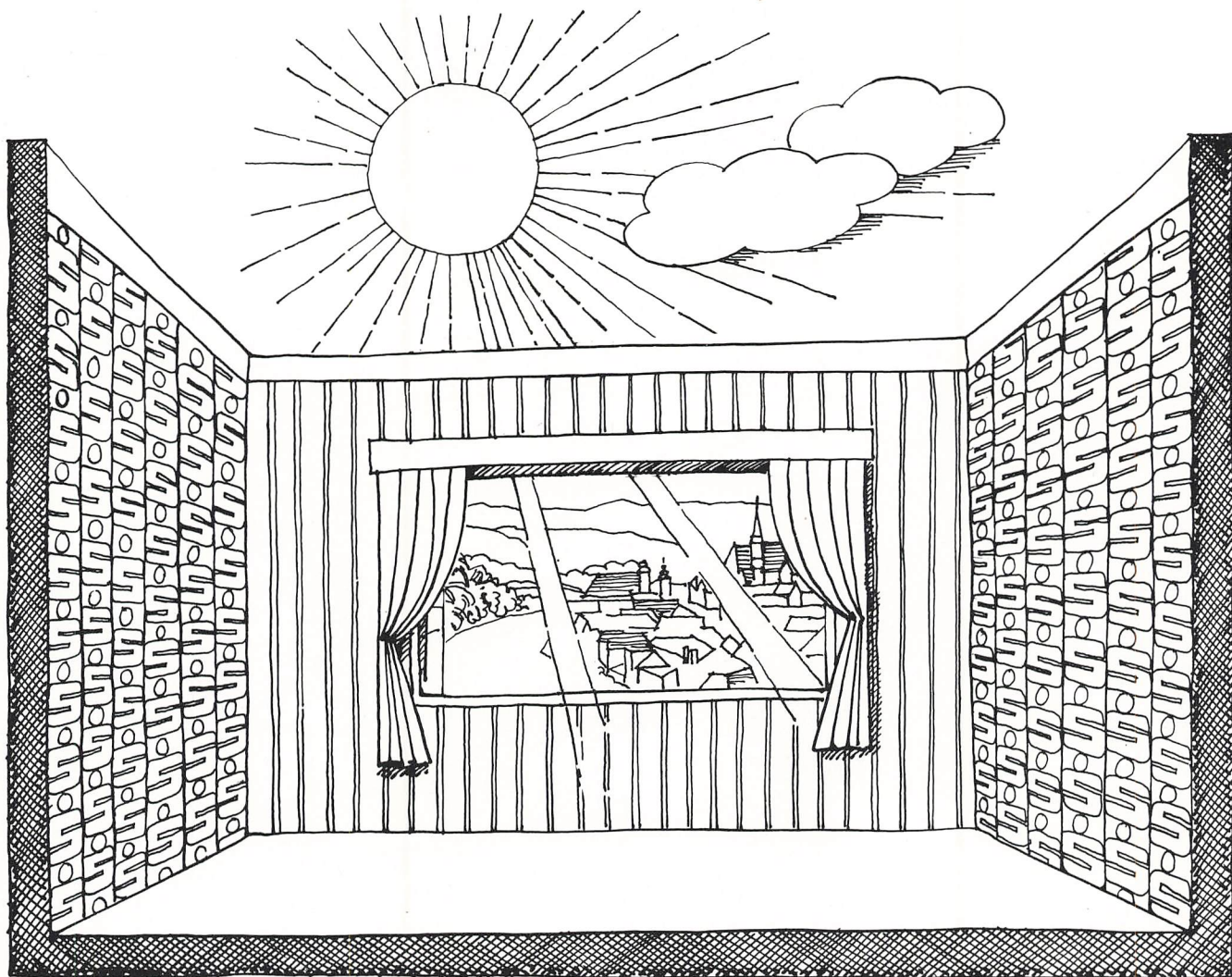
steyr

Sonderausgabe anlässlich der
Eröffnung der Landesausstellung
„Hallstattkultur“ im
Schloß Lamberg



Amtsblatt
der Stadt Steyr

P. b. b. An einen Haushalt
Erscheinungsort Steyr
Verlagspostamt 4400 Steyr
Ausgegeben und versendet am 14. Mai 1980
Nummer 5, Jahrgang 23



Wir möchten, daß die Steyrer schöner wohnen.

Es wird viel gebaut in Steyr. Moderne, schöne Wohnungen, in denen man sich wohlfühlt. Denn Steyr entwickelt sich immer mehr zu einer modernen, fortschrittlichen Stadt. Die Sparer der Sparkasse in Steyr haben dabei wesentlich mitgewirkt. Mit ihrem Geld konnten bedeutende Projekte in unserer Stadt mitfinanziert werden. Nahezu jedes zweite Wohnhaus in Steyr haben wir und unsere Bausparkasse errichten geholfen. Zum Vorteil für alle Steyrer.



Sparkasse in Steyr

Lieber
Leser,



mit der Eröffnung der Ausstellung über die Hallstattkultur wurde ein Glanzpunkt im Stadtjubiläum gesetzt. Zwei neuerliche Höhepunkte reihen sich am 1. Juni mit dem oberösterreichischen Treffen der Goldhaubenfrauen mit ca. 5000 Beteiligten und vielen Musikkapellen an. Eine Woche später, am 7. Juni, läuft das große Stadtfest mit einem historischen Umzug und Abschluß am Stadtplatz ab. Man sollte also meinen, daß wir Steyrer nur mehr feiern und jubilieren.

Diese schönen Feste dürfen aber auch nicht die Sorgen des Alltags vergessen lassen, und diese sehe ich gegenwärtig besonders am Wohnungssektor: jeden Dienstag vormittag, während der Sprechstunden des Wohnungsreferenten, ist die Wartehalle des Rathauses voll von Menschen, die von Wohnungssorgen geplagt werden. Trotz aller Bemühungen scheint mit Neubauten das Problem nicht beherrschbar. Dies veranlaßte mich zu einer Prüfung in verschiedenen Richtungen, woraus ich deprimierende Erkenntnisse bekam. Nicht nur, daß in Steyr mehr als 2200 Menschen leben, die hier ihren zweiten Wohnsitz angeben, gibt es eine große Zahl von Steyrern, die bei uns eine Mietwohnung besitzen, in einer anderen Gemeinde eine Eigentumswohnung erwarben oder ein Eigenhaus errichteten und dort ihren ordentlichen Wohnsitz aufnahmen. Soweit wäre es ja in Ordnung. Nicht in Ordnung ist, daß diese Mieter bei gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften oder Wohnbaugesellschaften ihre Mietwohnungen weiter behalten und teils an Untermieter verleihen. Über 35 Fälle dieser Art gibt es allein bei der GWG der Stadt Steyr, wobei es sich durchwegs um sogenannte Großwohnungen handelt. Dazu kommen immer mehr Wohnungssuchende, deren Ehen zu Bruch gingen; auch ein Umstand, der nicht ohne weiteres ignoriert werden kann. Ich bin zwar nicht unmittelbar für die GWG zuständig, habe aber angewiesen, alle diese Fälle zu prüfen und die

möglichen rechtlichen Mittel zu ergreifen, um diese Mietwohnungen frei zu bekommen, sofern es zu keiner einvernehmlichen Mietauflösung kommen kann. Es ist nicht einzusehen, daß ständig Familien mit mehreren Kindern in Kleinwohnungen hausen und sich jahrelang vergeblich um eine größere Wohnung bemühen, während viel Wohnraum ungenützt bleibt. Ich kann daher nur an die Vernunft jener appellieren, die es betrifft, wenn sie schon ihren Wohnsitz in eine andere Gemeinde verlegen, ihre Mietwohnung aufzugeben, damit jenen geholfen werden kann, die diese Hilfe dringend benötigen. Ein Spekulationsobjekt kann jedenfalls eine sozial geförderte Wohnung nicht sein. Bedauerlicherweise liegt ja auch die Gesetzgebung so, daß hier nur sehr geringfügige Eingriffe seitens der Stadtverwaltung oder einer Wohnbaugesellschaft möglich sind. Dessen ungeachtet hat die Leitung der GWG den Auftrag erhalten, alles zu tun, um zu einer besseren Lösung in dieser Frage zu kommen. Diese kritischen Bemerkungen sollten Anlaß zum Nachdenken geben und daran erinnern, daß wir alle in einer Gemeinschaft leben, in der das soziale Wohlverhalten zueinander die Lebensumstände bestimmt und die Lebensumwelt in größerem Maße beeinflußt als manches hochgespielte Problem.

Ihr

Franz Weiss
Bürgermeister

Hallstattkultur in Steyr



Detail des Kultwagens von Sreттweg, Steiermark, 7. Jh. v. Chr.

BILDER AUS DER FRÜHZEIT EUROPAS IM SCHLOSS LAMBERG



Bundespräsident Dr. Kirchschläger eröffnete am 21. April im Rahmen eines Festaktes im Stadttheater Steyr die internationale Ausstellung des Landes Oberösterreich „Die Hallstattkultur – Frühform europäischer Einheit“. Die Schau im Schloß Lamberg umfaßt tausend Exponate mit Zeugnissen aus der Vorgeschichte Europas vom 8. bis zum 5. Jahrhundert vor Christus. Die Leihgaben wurden aus aller Welt nach Steyr gebracht und werden als große Zusammenschau europäischer Kulturgeschichte präsentiert. Die 1000 Jahre alte Eisenstadt Steyr ist für die Ausstellung der Kultur der Eisenzeit der optimale Standort. Die Darstellung der Hallstattkultur als zentraleuropäische Erscheinung mit befruchtenden Impulsen aus dem Mittelmeerraum und den östlichen Steppengebieten lenkt die Aufmerksamkeit kulturgeschichtlich interessierter Menschen aus ganz Europa auf die Ausstellung in Steyr.

Zur festlichen Eröffnung der Ausstellung im Kulturzentrum der Stadt Steyr konnte daher Bürgermeister Franz Weiss neben Bundespräsident Dr. Kirchschläger, Landeshauptmann Dr. Ratzenböck und Außenminister Dr. Willibald Pahr auch viele Vertreter des Auslandes begrüßen: den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Couve de Murville, Prof. Kapica, Präsidiumsmitglied der Akademie

der Wissenschaften der UdSSR, Staatsminister Dick als Vertreter des Freistaates Bayern und Staatssekretär Dr. Wenk in Vertretung des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, die Botschafter von Jugoslawien, der CSSR, Ungarn, Frankreich, der Bundesrepublik, der Schweiz und den USA sowie den russischen und französischen Kulturattaché.

Bürgermeister Franz Weiss sagte dann in seiner Ansprache: „Steyr rückt im Jahr des tausendjährigen Bestandes durch diese internationale Landesausstellung weit über den sonst bekannten Rahmen in das internationale Blickfeld. Die Bürger, der Gemeinderat und die Stadtverwaltung wissen dies außerordentlich zu schätzen. Sind es doch diesmal nicht Waffen und Industrieprodukte, sondern Kulturgüter höchsten Ranges, die dies bewirken. Seit Jahresbeginn bis zum Nationalfeiertag am 26. Oktober finden im Zeichen des Jubiläums eine Fülle kultureller, wirtschaftlicher, geselliger und sportlicher Veranstaltungen statt. Ein Höhepunkt, der die Prominenz aus Politik und Wissenschaft vereint, ist die heutige Eröffnung der internationalen Ausstellung des Landes Oberösterreich über die Hallstattkultur als Frühform europäischer Einheit im Schloß Lamberg.

Ich kann jetzt nur meiner Freude Ausdruck geben, daß es den langjährigen gemeinsamen Bemühungen der Bundesre-

gierung, des Landes Oberösterreich, der Bundesforste und der Stadt Steyr gelungen ist, die vormalige Styraburg, das heutige Schloß Lamberg, vor dem Verfall zu retten, einer künftigen, sinnvollen Verwendung zuzuführen und es nach außen als wertvolle Dominante des Stadtbildes zu erhalten. Bürger und Verwaltung der Stadt Steyr haben sich darüber hinaus aber auch bemüht, die bauhistorischen Werke der alten Eisenstadt zu erneuern, um eine Symbiose von Vergangenheit und Gegenwart, von Kultur, Historien und Wirtschaft zu erreichen. Nicht aus optischen Gründen, sondern im Zuge der sehr ernst genommenen Revitalisierungsbestrebungen, alt überliefertes Baugut wieder den modernen Ansprüchen der Menschen zugänglich zu machen.

Meine hochverehrten Damen und Herren, mein Gruß an Sie soll auch mit dem Dank an jene verbunden werden, die sich die Stadt und deren Notwendigkeiten besonders angelegen sein ließen. Sonst hätte der heutige Tag nicht dieses festliche Gepräge erhalten können. Es sei hier die wohlwollende Haltung des Herrn Bundespräsidenten der Stadt Steyr gegenüber erwähnt, die wirtschaftlichen und finanziellen Förderungen durch Bundes- und Landesregierung zur Verstärkung der wirtschaftlichen Kraft, die wiederum einer hochqualifizierten Arbeitnehmerschaft Arbeit und Sicherheit gibt. Eine ganz beson-



*Bundespräsident Dr. Kirchschräger: „Die Stadt Steyr hat sich in langer Vorbereitung und mit einer großen Begeisterung aller Mitbürger für ihr 1000-Jahr-Jubiläum in einer Weise schön gemacht, die nicht nur uns Österreicher mit Stolz erfüllt, sondern auch viele Gäste aus dem Ausland im höchsten Maß begeistert und begeistern wird.“
Fotos: Hartlauer*

Erinnerung bleiben möge. Der heutige Tag soll dazu beitragen, den Ruf der alten Eisenstadt Steyr nicht nur als traditionelles, leistungsfähiges Industriezentrum, sondern auch als bedeutsame Kulturstätte unseres Heimatlandes Oberösterreich in die Welt zu tragen. Unsere gemeinsame Arbeit wird dann nicht nur der gegenwärtigen, sondern auch künftigen Generationen ein Hinweis dafür sein, daß der Spruch, ‚was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen‘, stets seine Geltung haben wird.“

PROF. A. P. KAPICA (im Bild) sagte als Vorsitzender des Wissenschaftsrates für Ausstellungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR: „... es bereitet mir eine große Freude, die oberösterreichische Landesregierung zu begrüßen und im Auftrag des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Alexandrov, dem Land Oberösterreich für die hervorragende Initiative zu danken, die Ausstellung ‚Hallstattkultur – Frühform europäischer Einheit‘ zu veranstalten. Dieser Titel unterstreicht gleichsam die Tatsache, daß Wissenschaftler aus solchen europäischen Ländern, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Jugoslawien, Schweiz, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn und sogar aus den Vereinigten Staaten von Amerika zusammenwirken, um unseren österreichischen Kollegen bei der Organisation dieser großartigen Exposition zu helfen.“



dere Unterstützung aber erfuhren die Bemühungen zum Jubiläumsjahr und zur Restaurierung des Schlosses Lamberg durch die Entscheidung des Herrn Landeshauptmannes von Oberösterreich, Dr. Rattenböck, diese internationale Ausstellung in Steyr durchzuführen und dazu namhafte Wissenschaftler und einen großen Stab von Mitarbeitern für dieses bedeutsame Projekt zu interessieren.

Seien Sie nochmals alle herzlich willkommen in den Mauern unserer Stadt. Ich verbinde damit die Annahme, daß Ihre bisherige Anwesenheit Ihnen interessante Eindrücke in das Leben unseres Landes und der Stadt vermitteln konnte. Gleichzeitig spreche ich die Hoffnung aus, daß Ihnen die bauhistorischen Schönheiten als Ausdruck des Fleißes und des Kulturbewußtseins der Bewohner in angenehmer



Maurice Couve de Murville, der frühere französische Ministerpräsident (rechts im Bild), preist die Ausstellung in Steyr als „wahrhaft europäische Veranstaltung“. Auf dem Bild sieht man einen Volutenhenkel des Gefäßes aus dem Prunkgrab der „Dame von Vix“, der in einer Gorgonenbüste endet.

Im Bild auf der gegenüberliegenden Seite Bürgermeister Franz Weiss bei seiner Begrüßungsansprache, in der er mit herzlichen Worten für die Förderung der Stadt Steyr durch Bund und Land dankte.

In der Blütezeit der Hallstattkultur lebte im Süden des europäischen Teils unseres Landes das Altvolk der Kimmerier, deren Kultur exemplarisch in der Ausstellung vertreten ist. Ohne jeden Zweifel stehen diese zwei Kulturen im Zusammenhang und haben einander beeinflusst. Ich glaube, daß die vereinten Anstrengungen unserer Länder heute für die Präsentation dieser Ausstellung als hervorragendes Beispiel des Zusammenwirkens für die Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Völkern Europas und für die Entwicklung der Geschichte, des Fortschritts und des Friedens auf der ganzen Welt dienen können.“

„Eine wahrhaft europäische Veranstaltung“

„Meine ersten Worte gelten dem Dank an Sie, Herr Landeshauptmann, der Sie mich eingeladen haben, das Wort zu ergreifen zu diesem feierlichen Anlaß, dieser glanzvollen Eröffnung der großartigen Ausstellung für die Hallstattkultur, die wir besichtigen dürfen“, sagte MAURICE COUVE DE MURVILLE, „ich fühle mich dadurch persönlich sehr geehrt, aber vor allem bin ich sehr glücklich darüber, daß, dank Ihrer freundlichen Initiative, Frankreich gewissermaßen noch enger mit dieser großen Veranstaltung verbunden wird. Es ist tatsächlich eine wahrhaft europäische Veranstaltung, denn zahlreiche Länder quer über unseren Kontinent haben darauf Wert gelegt, ihren Beitrag und damit ihr Zeugnis zu leisten. Wie Sie wissen, hat sich mein Land besonders

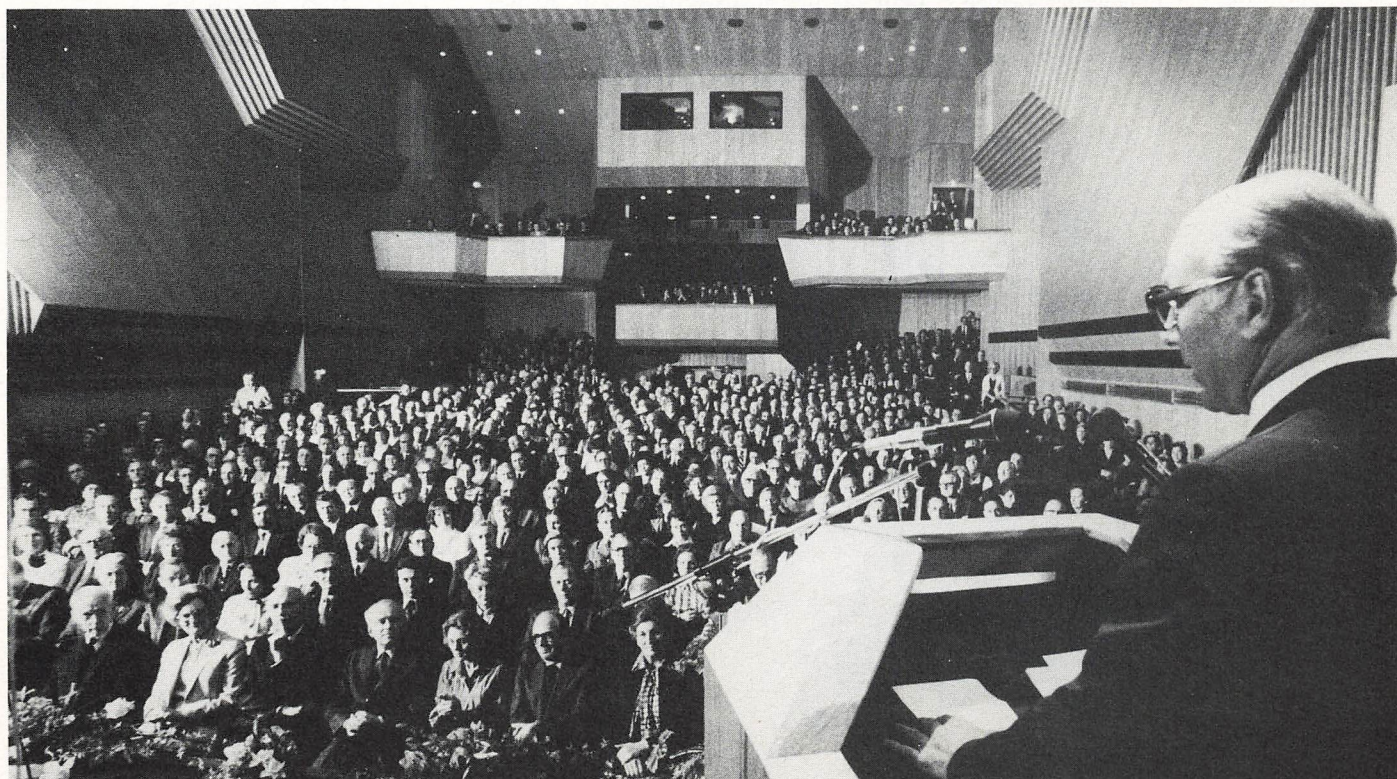
Landeshauptmann
Dr. Ratzenböck:
„Wenn wir Vergangenheit anerkennen
und respektieren,
dann vermögen wir
auch in die Zukunft zu schauen.“
Fotos: Hartlauer



dafür interessiert und um größtmögliche Zusammenarbeit bemüht, um dazu beizutragen, in Steyr diese Zeugnisse der Hallstattkultur zusammenzustellen. Diese Kultur war einst bedeutend, bei uns ebenso wie bei Ihnen. Sie hat in zahlreichen Gebieten Frankreichs Andenken hinterlassen, die die Zeit nicht ausgelöscht hat.

Jedermann hat bemerkt, daß Sie den universellen Charakter der Hallstattkultur

hervorheben, indem Sie den Untertitel „Frühform europäischer Einheit“ verwenden. Eine Einheit, die zu jener Zeit keine politische oder staatliche Einheit sein konnte, sondern eine kulturelle Einheit war. Diese hat ihre Spuren überall hinterlassen und oft die Grundlage späterer Kulturen gebildet. Es ist nicht erstaunlich, daß Österreich, in der Mitte unseres alten Kontinents gelegen, ein Land hoher Kul-





Das Bruckner-Orchester Linz unter Theodor Guschlbauer spielte beim Festakt im Stadttheater Musik von Anton Bruckner, Franz Schubert und Paul Peuerl.
Fotos: Hartlauer

tur und vom Wesen her friedliebend, der Ort einer solchen Ausstellung ist, die kulturell so bedeutsam und in jeder Hinsicht auch vom politischen Standpunkt exemplarisch ist. Da ich nun das Wort politisch gebraucht habe, gestatten Sie mir nur einige Worte aus dem Bereich der Politik, im noblen Sinn des Wortes, weil ich Franzose bin und mich in Österreich befinde. Wie könnte man an diesem Festtag vergessen, daß 1980 der 25. Jahrestag des Staatsvertrages begangen wird, der 1955 für Österreich den Schlußpunkt unter einen Krieg setzte, der ihm weder Leiden noch Prüfungen ersparte. Dies ist für Ihre Nation, Herr Bundespräsident, ein großer Gedenktag. Aber ganz Europa, und

Frankreich im besonderen, schließt sich hier mit einhelligen Glückwünschen an. Wir Franzosen tun dies erstmals aus Freundschaft, darüber hinaus aber auch, weil dieser Vertrag eine vorbildliche Regelung darstellt und ein wichtiger Grundstein des Europa von heute ist. Ich persönlich sage das nicht ohne Gefühlsbewegung, denn ich kann nicht umhin, mir bei dieser Gelegenheit meine letzte offizielle Reise nach Österreich in Erinnerung zu rufen, deren Gegenstand gerade die Vertretung Frankreichs bei der Feier zum 10. Jahrestag des Staatsvertrages war. Es war vor genau 15 Jahren, im Mai 1965, und ich habe dies nicht vergessen. Verzeihen Sie mir, daß ich mir diese persönliche Erinnerung gestattet habe.

Heute geht es um etwas anderes, denn wir feiern die Hallstattkultur und durch sie die österreichische Kultur. Für mein Land möchte ich Ihnen aufrichtig gratulieren und Ihnen die herzlichsten Wünsche für den großen Erfolg einer Veranstaltung übermitteln, die Österreich, und ganz besonders Oberösterreich, mit ganz Europa in der Kultur und im Frieden verbindet.“

„Gestalten ist das Schicksal des Menschen“



Aus einem Grab in Grächwill, Schweiz, stammt diese Hydria aus Bronze. Der Griff stellt Artemis als Herrin der Tiere dar mit Adler, Löwen, Schlangen und Hasen. Griechisch, um 600 v.Chr.
Foto: Hartlauer

Landeshauptmann DR. RATZENBÖCK erinnerte in seiner Rede an den Entschluß des Landes, die Ausstellung nach Steyr zu bringen, weil in Hallstatt kein Platz dafür ist. „Wir haben nachgedacht, wie bringen wir Steyr mit Hallstatt zusammen und haben einfach erklärt – Eisenzeit und Eisenstadt – das paßt doch zusammen. Wir haben auch Steyr geholfen“, sagte Dr. Ratzenböck, „nicht nur indem wir diese Ausstellung hergebracht haben, sondern auch dadurch, daß dieses Schloß Lamberg restauriert worden ist. Das ist nicht so einfach. Es ist ein Bundes-schloß und gehört den Bundesforsten, und die Bundesforste sehen ihre Aufgabe nicht vornehmlich in der Erhaltung alter Gebäude, sondern in der wirtschaftlichen Verwertung unserer Wälder. Die Aufgabe des Landes Oberösterreich ist es auch nicht, daß wir Bundesdenkmäler erhalten. Die soll sich der Bund selber zahlen. Gemeinsam – Bürgermeister Weiss, der Steyrer Gemeinderat und das Land Oberösterreich – haben wir einen Kompromiß erreicht, der Bund hat kräftig in die Tasche gegriffen und 22 Millionen bereitge-

stellt – ich danke ihm dafür sehr herzlich – 7 Millionen haben wir aufgebracht und etwa 4 Millionen die Stadt Steyr für die Umgebungsgestaltung. Jetzt haben wir auch dieses Schloß restauriert.

Meine Damen und Herren, Sie werden gesehen haben, allein dieses Schloß Lamberg rechtfertigt, nach Steyr zu fahren. Dann kommt noch die Ausstellung und dann kommt die ganze Stadt dazu, so daß man richtigerweise nicht einmal, sondern mindestens dreimal nach Steyr fahren müßte. Ich glaube, die Ausstellung ist auch sehr gut plaziert in diesem Schloß. Dabei haben wir bei der Ausstellung das Barock ausgesperrt. Wenn Sie durchgehen, werden Sie nie glauben, daß das ein Barockschloß ist. Barock ist sehr laut und wenn wir diese Ausstellung in die Barockräume gebracht hätten, dann können Sie mir glauben, würden Sie Barock erleben, weniger aber die Hallstattzeit.

Es ist ein eigenartiges Erlebnis, wenigstens für mich, wenn man aus der Ausstellung heraustritt und auf einmal wird man wieder vom Barock umjubelt.

Jetzt haben wir die Ausstellung, aber es war nicht leicht, so weit zu kommen, wie wir es sind. Denn wir haben die Ausstel-



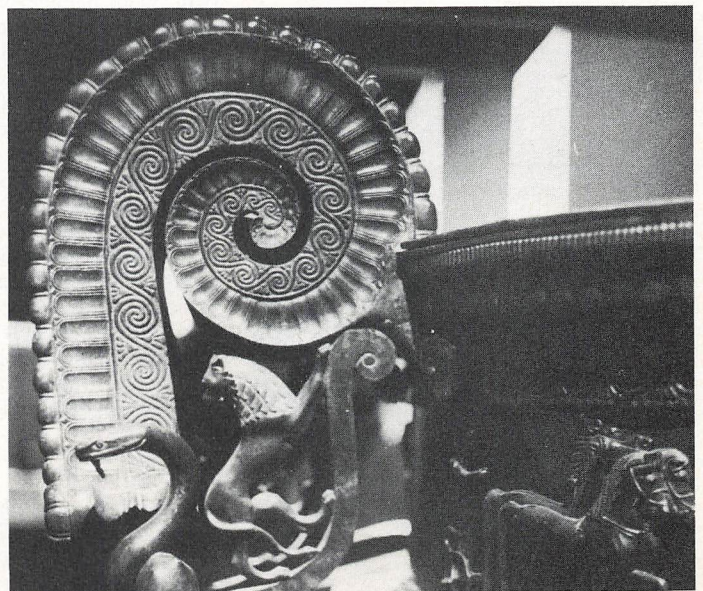
Statue eines nackten, ithyphallischen Kriegers mit kegelförmigem Helm, Halsreif, Gürtel und Dolch. 5. Jh. v. Chr. Original aus Sandstein im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart.

lungstücke aus ganz Europa zusammenholen müssen. Warum macht man denn diese historischen Ausstellungen? ... Einmal um uns alle daran zu erinnern, daß es eine Vergangenheit gibt. Das vergißt man sehr leicht und wir leben in einer Zeit, die gegenwartsbetont ist, in der man vergißt, daß es vor der Gegenwart etwas gibt und nach der Gegenwart. Die Zeit ist ein Rad – Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft –, und der, der in der Gegenwart lebt, der sieht nur eine Speiche dieses Rades. Wir erweitern unser Bewußtsein, wenn wir uns in diese Zeit hineindenken. Dann ist das, was geschehen ist, ein Teil unseres Bewußtseins. Nur dann, wenn wir Vergangenheit anerkennen und respektieren, dann vermögen wir auch in die Zukunft zu schauen. Wir möchten erinnern, daß alles, was geschehen ist, in der Gegenwart einen Niederschlag findet. ... Herr Premierminister Couve de Murville hat schon gesprochen vom Untertitel dieser Ausstellung 'Frühform europäischer Einheit'. Ja, das ist fast eine Begründung für die Aus-

stellung. Das sagt, daß diese Kulturgemeinschaft damals begonnen hat und daß diese Kulturgemeinschaft besteht, daß wir kraft dieser Kulturgemeinschaft europäisch denken, die gleichen Grundmuster des Denkens haben, die gleichen Wertvorstellungen und daß dieses Europa nicht im Osten liegt oder im Westen, sondern daß dieses Europa so wie damals Osten und Westen umfaßt, auch das soll diese Ausstellung zeigen. Die Ausstellung soll uns alle ein bißchen nachdenklich machen. Berührt es nicht eigenartig, wenn man durchgeht, die Waffen sieht und den Schmuck und die Gefäße. Fragen wir uns nicht, wo sind die Krieger, die diese Waffen geschwungen haben. und die Frauen, die sich mit den Reifen und Nadeln schmückten? Wo sind die Fürsten und Priester, die aus diesen Gefäßen getrunken haben und wo sind die Götter, die man damals verehrte? ... Wo sind wir in zweitausend Jahren? Hilft uns nicht auch so eine Ausstellung ein bißchen bei der Einordnung von uns selber in die Gesellschaft



Diadem aus Gold, Ungarn, 8. Jh. v. Chr.



Detail des Gefäßes aus dem Prunkgrab der „Dame von Vix“.



Griffknauf in Blütenform auf einer Büchse aus Bronze und Holz. Etruskisch, 7. Jh. v. Chr.

und in die Zeit? Wären wir dann nicht ein bißchen bescheidener? Erkennen wir da nicht, daß wir nicht die ersten auf der Welt sind, aber daß wir auch nicht die Letzten sein werden, sondern daß wir eingebunden sind in den Kreis des Lebens. Und das scheint mir ungeheuer wichtig zu sein, dieses Nachdenklichsein, das wir brauchen. Und wir können noch etwas aus der Ausstellung sehen, daß sich die Zeiten ändern, nicht aber die Menschen. Wenn ich sehe, was die Hallstätter damals produziert haben, dann sehe ich, daß sie von den gleichen Sorgen und Ängsten und Nöten geplagt wurden, daß es die gleichen Menschen gewesen sind, die heute noch leben. Und daß die Leute damals genau so den Drang gehabt haben, schöpferisch tätig zu sein, zu gestalten, etwas Schönes zu produzieren, genau so wie heute.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, das ist doch auch Auftrag für uns und für unsere Kulturpolitik, dafür einzutreten, daß der Mensch in seinem schöpferischen Drang sich entwickeln kann. Das ist die Rechtfertigung für die Kultur, das sagt, daß die Kultur nicht irgend etwas ist,



sondern ein Bedürfnis des Menschen erfüllt, das ganz tief drinnen ist. Kultur ist keine Fleißaufgabe, Kultur ist eine ganz primäre Aufgabe, die wir zu erfüllen haben. Nicht nachgestellt irgend einer anderen, und die Kulturpolitik ist so wichtig wie die Gesundheitspolitik oder die Verkehrspolitik oder sonst irgend eine Form von Politik. – Gestalten ist das Schicksal des Menschen, Geschichte ist vom Menschen gestaltete Zeit. Die Baukunst, das ist vom Menschen gestaltete Materie, die Dichtkunst ist vom Menschen gestaltetes Wort. Wir sind immer auf der Suche nach einem Schlüssel, einem Schlüssel für das Schloß, das wir aufsperrten müssen, um uns selber zu finden. Das Schloß, das sind wir, der Schlüssel vielleicht das Wissen um die Vergangenheit. Ich hoffe, daß diese Ausstellung beitragen wird, dieses Wissen um die Vergangenheit zu vermehren.“

Schwarzfiguriger Volutenkrater mit Pflanzenornamenten in der Dekorzone (Efeu und geschlossene Lotosblüten). Attisch, Ende 6. Jh. v. Chr.

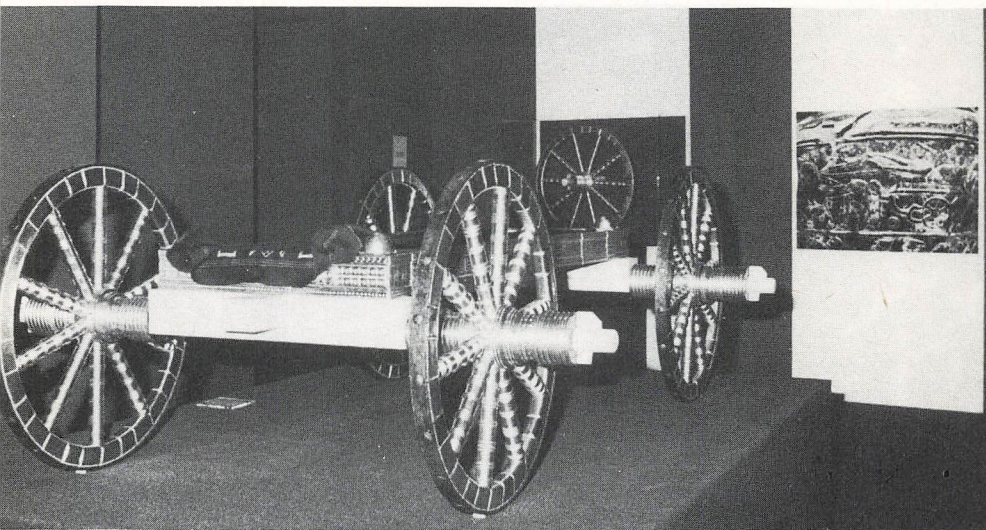


An über 60 Stellen des heutigen Salzbergwerkes Hallstatt hat man Spuren eines älteren Bergbaues beobachtet. Im Bild Zimmerungsreste aus Nadelholz.

Fotos: Hartlauer

„Wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit bestand schon in prähistorischer Zeit“

„Lassen Sie mich, werter Herr Ministerpräsident Couve de Murville, gleich am Beginn dieser Ansprache meinen Dank zum Ausdruck bringen dafür, daß Sie diese Gelegenheit benützt haben, um dem österreichischen Volk die guten Wünsche aus Anlaß des 25. Jahrestages der Unterzeichnung des Staatsvertrages zu übermitteln“, begann Bundespräsident DR. KIRSCHSCHLÄGER seine Rede, „Ihre Wünsche fügen sich sehr harmonisch ein in die große Tradition der Politik der französischen Republik und Ihre persönliche Amtsführung als Außenminister und als Ministerpräsident der Französischen Republik, bei der Sie immer die Wiederherstellung und die Behauptung eines frei-



Rekonstruktion eines prunkvollen vierrädrigen Wagens nach Unterlagen von F. E. Barth auf Grund der erhaltenen Bronzebeschläge der Räder und des Wagenkastens (um 500 v. Chr.) sowie den Grabungsfunden von Stuttgart-Bad Cannstatt. — Ausgeführt in der HTL Steyr unter Prof. OStR. Fritsch Schatzl und OSR Siegfried Huber.
Foto: Hartlauer

en, unabhängigen und demokratischen Österreichs im Auge hatten.

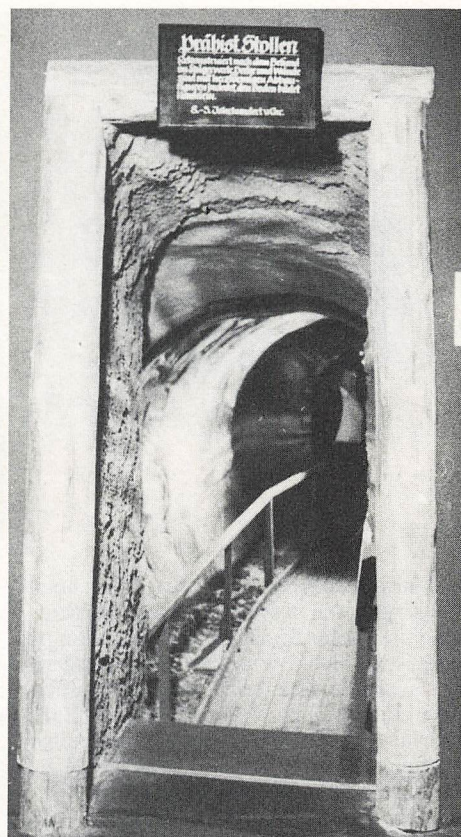
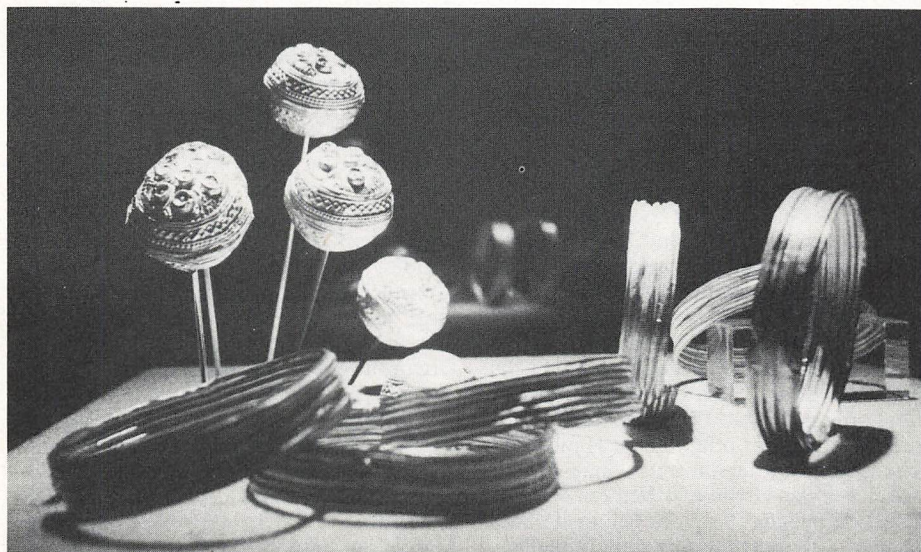
Ich möchte aber auch Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Kapica als Vorsitzender des Rates für Ausstellungen der Akademie der Wissenschaften der sozialistischen Sowjetrepublik sagen, daß wir Österreicher von derselben Auffassung ausgegangen sind, die Sie zum Ausdruck brachten, als Sie sagten, daß diese Ausstellung ein Beitrag zur Entspannung und Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen in Europa sein soll. Die Pflege dieser Beziehungen ist ein großes Anliegen der österreichischen Politik, nicht nur aus österreichischem, sondern aus gesamteuropäischem Interesse.

Ehrlich und wahrlich tief beeindruckt sind wir wohl alle, die vor etwa einer Stunde die Ausstellung „Hallstattkultur“ im wahrhaft historischen Schloß Lamberg in Steyr sehen und im besten Sinn des Wortes erleben durften. Von dieser Woche an bis zum Oktober werden es viele öster-

reichische Mitbürger und viele Ausländer sein, denen es gleich wie uns ergehen wird, die, so wie wir, staunen und bewundern werden. Die im Jahre 980 vom Traungauer Grafen Ottokar III. oberhalb der Mündung der Steyr in die Enns erbaute Styrburg, in der Gestalt des heutigen Schlosses Lamberg, ist in ihrer kunstgeschichtlich wertvollen und unserem Gegenwartsauge besonders ansprechenden Renovierungsstand ein außerordentliches Juwel, das für sich allein schon eines Besuches wahrhaft wert ist. Die Stadt Steyr selbst hat sich in langer Vorbereitung und mit einer großen Begeisterung aller Mitbürger für ihr 1000-Jahr-Jubiläum in einer Weise schön gemacht, die nicht nur uns Österreicher mit Stolz erfüllt, sondern auch viele Gäste aus dem Ausland im höchsten Maß begeistert und begeistert wird.

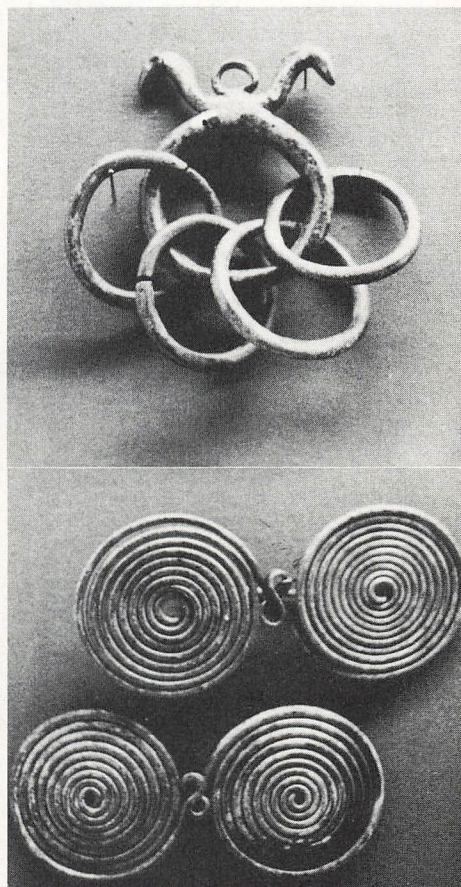
In diesen besonderen Rahmen eingebettet liegt nun eine Ausstellung, wie sie in ihrer Größe und ihrer weiträumigen europäischen Konzeption für die Zeit des 8. bis

Nadelköpfe und Ohrhinge aus Gold, um 500 v. Chr.



Modell eines hallstattzeitlichen Stollens. Wände und Decke sind mit herzförmigen Abbaufiguren bedeckt, der Boden wird aus Hauklein gebildet. — Im Bild unten Gürtelhaken und Brillenfibeln aus Bronze, 7. Jh. v. Chr.

Fotos: Hartlauer





*Stierfigur, Bronze,
7. Jh. v. Chr.*



*Die Salinenkapelle
Hallstatt empfing
Bundespräsident
Dr. Kirchschläger
im Hof des Schlosses
Lamberg mit
zündender Musik.
Fotos: Hartlauer*

5. Jahrhunderts vor Christus wohl noch nie dargeboten wurde. Der außerordentliche und hohe Besuch dieses Eröffnungsaktes aus vielen europäischen Ländern und auch aus Österreich ist hierfür zusätzlicher Beweis. Schon vor etwa zwölf Jahren war es mir gegönnt, die aus Österreich stammenden Exponate, angereichert durch einige Ausstellungsstücke aus Mähren, in Brünn, Preßburg und Prag in meiner damaligen Funktion als österreichischer Gesandter in der tschechoslowakischen sozialistischen Republik als Hallstattausstellung zu eröffnen. Mit Freude erinnere ich mich daran, daß damals diese Ausstellung in den drei großen Städten der CSSR einen begeisternden und sehr großen Widerhall gefunden hat. Um wieviel aussagekräftiger aber ist nunmehr diese Ausstellung, zeigt sie doch tatsächlich die kulturelle Einheit eines Raumes, der vom heutigen Ostfrankreich bis zur Balkanhalbinsel reichte. Wenn ich dabei das Wort ‚kulturelle Einheit‘ verwende, dann verstehe ich darunter nicht eine kulturelle Gleichhaftigkeit – die Ausstellung zeigt dies sehr deutlich –, sondern eine gemeinsame Kulturstufe, die in verschiedenen Regionen ihre Untergliederung und auch ihre besondere Blütezeit gefunden hat. Die Liste der Leihgeber, deren Exponate unter der klugen wissenschaftlichen Leitung des Herrn Hofrates Dr. Angeli vom Naturhistorischen Museum in Wien mit einem sehr erfahrenen Stab wissenschaftlicher Mitarbeiter hier anschaulich gemacht werden, ist eine tatsächlich gesamteuropäische Zusammenstellung großer Museen unseres Kontinents. So verwirklichen sich zweieinhalb Jahrtausende nach dem Bestehen dieser Kultur auf einem eingeschränkten Sachgebiet wieder zur europäischen Einheit, die zur Zeit der Hallstattkultur wohl kaum mit politischer Struktur, wohl aber in der Form eines gemeinsamen Lebenskonzepts bestanden haben mag. Daß diese Kultur und die Menschen, die sie trugen, auch schon damals den Austausch mit anderen Kulturen, vor allem aus dem Süden pflegten, mag uns ein Nachweis dafür sein, daß über wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwar kaum jemals so viel gesprochen wurde wie

in unseren Tagen, daß aber eine solche Zusammenarbeit schon in prähistorischer Zeit bestanden hat und daher offenbar zu einem Wesensmerkmal des Menschen ebenso gehört wie etwa der Glaube an ein überirdisches Sein.

Wir haben, zumindest soweit ich das beurteilen kann, keine Anhaltspunkte dafür, daß Hallstatt der politische oder auch nur ökonomische Mittelpunkt jenes Europa des 8. bis 5. vorchristlichen Jahrhunderts gewesen ist, welchem der schwedische Archäologe Hildebrandt den Namen Hallstattzeit und Hallstattkultur gegeben hat. Es war vielmehr der Bergmeister Johann Georg Ramsauer aus Hallstatt, der durch seine Grabungen und seine exakten Aufzeichnungen dieses Zeitalter in einer so eindrucksvollen Weise offenlegte und beurkundete, daß er schließlich die Grundlage dafür legte, daß sein Geburtsort Hallstatt zum Namensträger einer ganzen Epoche dieser Erde wurde.

Mir erscheint dies deswegen erwähnenswert, weil es ein Beispiel dafür ist, welche Bedeutung eine private Initiative für eine Region haben kann und auch heute noch hat. Der Staat oder die öffentliche Hand werden in der Regel erst dann tätig werden, wenn durch eine private Initiative durch ein Erkennen gegebener Möglichkeiten der Boden auch für ein öffentliches Handeln bereitet ist. Dann aber allerdings wird es Pflicht der öffentlichen Hand sein, helfend und unterstützend einzugreifen. Daß durch das Nichtverstehen der wissenschaftlichen Bedeutung der Mann im Salz aus dem 18. Jahrhundert verlorengegangen

ist, wurde durch Johann Georg Ramsauer in weitem Maß wieder gutgemacht. Wünsche für diese Ausstellung gibt es viele, sie möge vor allem einer der ganz großen Höhepunkte für das 1000-Jahr-Jubiläum der Stadt Steyr sein, der ich mich nicht nur als Bundespräsident, sondern auch persönlich aufrichtig verbunden fühle. Die Ausstellung möge aber auch für den Wissenschaftler und für den Laien wertvolle Einblicke gewähren und einladen, sich mit einer Zeit zu befassen, die in unserem Gebiet einen kulturellen Höhepunkt darstellt, den zu bewundern uns ansteht. Sie möge aber auch Zeugnis geben von der großen Bereitschaft unserer Zeit, sehr viele Mittel aufzuwenden, um das Verständnis für kulturelle Werte in unserem Volk zu verstärken und die in einem reichen Maß vorhandenen Kulturgüter allen unseren interessierten Mitbürgern, darüber hinaus allen interessierten Menschen zugänglich zu machen.

Mit meinem aufrichtigen Dank an das Land Oberösterreich, an Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, auch in Ihrer Eigenschaft als Kulturreferent dieses Landes, und damit an das Land Oberösterreich als Veranstalter dieser Ausstellung, und ebenso mit meinem aufrichtigen Dank an die wissenschaftliche Leitung, die Organisatoren und die Gestalter dieser Ausstellung sowie an alle jene, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben und die im Katalog verzeichnet sind, eröffne ich hiermit die internationale Ausstellung des Landes Oberösterreich ‚Die Hallstattkultur – Frühform europäischer Einheit‘ im Schloß Lamberg zu Steyr.“

Steyr vor 100 Jahren

Zum Festzugprojekt des Bürgerkorps: „Herr Franz Tomitz als Obmann des Komitees des Bürgerkorps hat dieser Tage mit Herrn Giani, k. k. Hoflieferanten, wegen Anfertigung sowohl einzelner Kostüme als Muster sowie für einige ganze Gruppen zu dem am 22. August dieses Jahres stattfindenden historischen Zuge aus den fünf Jahrhunderten des Bürgerkorps verhandelt, und so sind somit die Haupthindernisse, welche das Zustandekommen des Zuges in Frage stellten, endlich behoben.“

Aus der Waffenfabrik: Am 9. Mai fand in der Waffenfabrik die konstituierende Versammlung von Beamten, Werkführer und Partieführer hinsichtlich der Einführung eines Pensionisteninstitutes statt.

Die „Deutsche Zeitung“ vom 8. Mai schreibt: „Eines der vollberechtigtesten Jubiläen ist aber wohl jenes, welches die Bürgerschaft der Stadt Steyr im August dieses Jahres zu begehen gedenkt und gelegentlich dessen erst kürzlich der Kaiser seinen Besuch in Aussicht gestellt hat. Würdig wie die Taten der Ahnen soll die Feier der Enkel sich gestalten, und man muß es als glücklichen Gedanken bezeichnen, daß das Zentralfestkomitee mit dessen unermüdlichen Obmann Herrn Franz Tomitz an der Spitze, den Beschluß faßte, durch einen historischen, zehn bis zwölf Gruppen umfassenden Festzug die chronologische Entwicklung der Bürgerwehr zu veranschaulichen.“

Jubiläumsfonds: In der Sitzung des Gemeinderates vom 12. Mai trug Bürgermeister Georg Pointner seinen Plan hinsichtlich der Schaffung eines bleibenden Andenkens an das Jubiläum der Stadt Steyr in Form eines Armenversorgungsfonds vor.

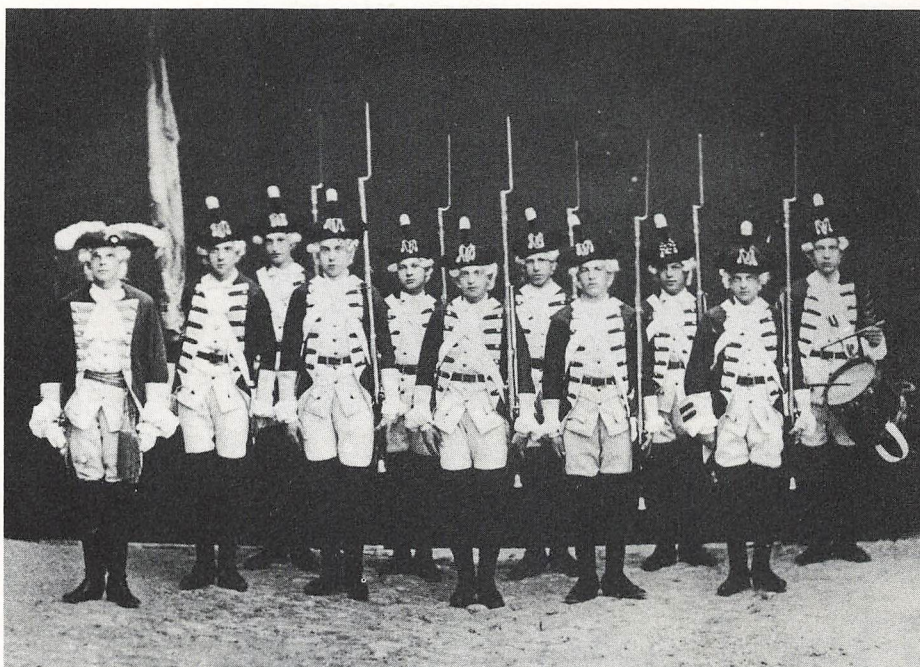
Rudolfbahn: „Während der Pfingstfeiertage sind per Rudolfbahn in Steyr 860 Personen angekommen, 1620 Personen abgegangen.“

Steyr vor 50 Jahren

Die Zentralstelle Steyr zur Förderung des Fremdenverkehrs erhält anlässlich einer Gastgewerbeausstellung in Linz die „Goldene Medaille“.

Arbeitslosigkeit in Steyr: Beim Arbeitsamte Steyr beträgt die Zahl der zur Arbeitsvermittlung vorgemerkten Personen im Amtssprengel Mitte Mai 6094 (4657 Männer und 1437 Frauen) und ist somit gegenüber dem Stand vom Monatsersten um 115 gefallen.

Leopoldibrunnen: Bei der Abtragung der Leopoldstatue anlässlich der Erneuerungsarbeiten fand man in dem kleinen Kirchlein, das die Figur in der Hand trägt, eine Kapsel, in der eine schriftliche Mitteilung über die letzte Renovierung des Brunnens enthalten war. Es wird berichtet, daß im Jahre 1889 der Fachschuldirektor und Konsulent des Denkmalschutzes Ritzinger und Frau Marianne Kautsch den Brunnen renovieren ließen.



Steyrer „Bürger-Corps“ im Jahre 1750, unten eine Gruppe aus 1810.

Vom Steyrer Stadttheater: „Das für den 25. Mai angesetzte Gastspiel des Linzer Landestheaters wurde abgesetzt, da der Vorverkauf lediglich eine Einnahme von etwa S 40.– gebracht hatte und das schöne Sonntagswetter nicht erwarten lassen konnte, daß an der Abendkasse dieser Ausfall wettgemacht würde.“

Steyr vor 25 Jahren

Leopoldibrunnen: Die Restaurierungsarbeiten am Leopoldibrunnen auf dem Stadtplatz gehen ihrem Ende zu. Die Stelle, wo der Brunnen früher gestanden ist, wurde bereits gepflastert, womit der Stadtplatz das Aussehen eines Bauplatzes wieder verloren hat.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr gibt namhafte Beträge frei. Die bedeutendsten Summen sind drei Millionen Schilling für die Aufstockung der Punzerschule in Münichholz, 1,5 Millionen Schilling für den Ankauf von drei Großraumautobussen für

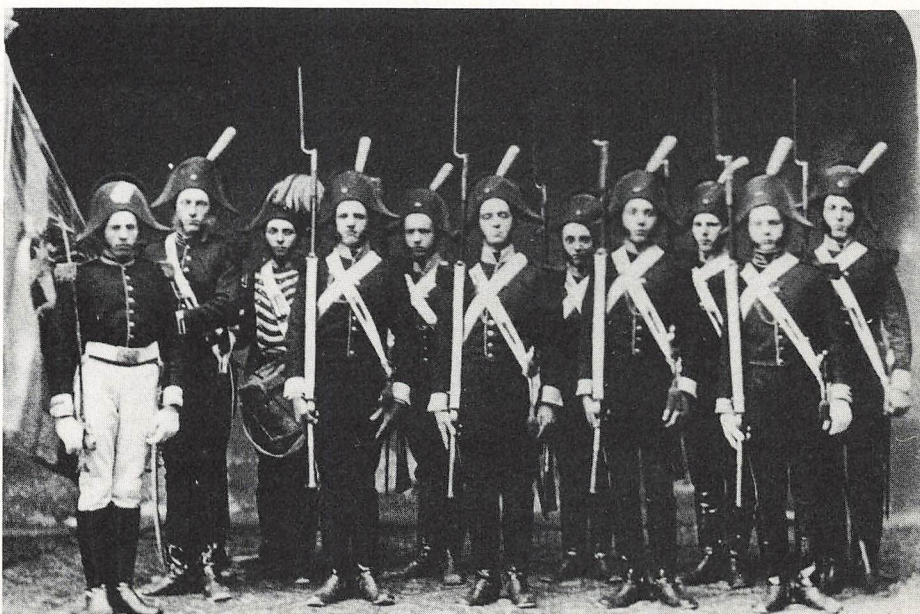
die städtische Linie Steyr nach Münichholz und 2,6 Millionen Schilling als Rahmenbetrag für den Bau des Sportheimes Münichholz.

Teufelsbach: Der Teufelsbach, der in vier Kilometer Länge durch das Gemeindegebiet von Garsten und Steyr fließt, wurde in ein reguliertes Bachbett gezwängt, das eine Überschwemmung der angrenzenden Wiesen- und Siedlungsgründe bei Hochwasser verhindern wird.

Steyr vor 10 Jahren

Die *Marinekameradschaft Steyr* feiert ihren 50jährigen Bestand.

Die *Steyr-Daimler-Puch AG* teilte mit, daß sie im Jahre 1969 einen Reingewinn von 67,8 Millionen Schilling erzielt hat. Der Anteil des Exportes war von 31 auf 34 Prozent gestiegen. Im Konzern waren damals 13.600 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.





*Landesrat Trauner
trug sich in das
Goldene Buch der
Stadt Steyr ein.
Links im Bild
Bürgermeister
Franz Weiss.
Foto: Kranzmayr*

Das Land fördert die Steyrer Wirtschaft

Der Wirtschaftsreferent des Landes Oberösterreich, Landesrat Rudolf Trauner, informierte sich am 16. April in einem Gespräch mit Bürgermeister Franz Weiss über die wirtschaftliche Situation der Stadt. Trauner versprach für die kommenden zwei Jahre je eine Million Schilling Förderung für die Steyrer Wirtschaft aus Budgetmitteln des Landes. Der Wirtschaftsreferent würdigte auch die großen finanziellen Leistungen der Stadt zur Förderung von Industrie und Gewerbe. Trauner sieht besonders in der Millionenhilfe der Stadt für den Ausbau und die Modernisierung von Gaststätten ein Vorbild für andere Gemeinden.

Landesrat Trauner besuchte dann das größte Werk Europas für keramische Verkleidungen, Dekorations- und Ofenkacheln, die Firma Sommerhuber an der Pachergasse in Steyr.

Das 1843 gegründete Steyrer Unternehmen beschäftigt sich vorwiegend mit der Erzeugung von Ofenkacheln und keramischen Dekorationselementen. Als Partner aller österreichischen Hafner und Heizungsbauer beschäftigt die Firma Sommerhuber zirka 135 Mitarbeiter und kann zirka 35 Prozent seiner Produkte exportieren. Bei einem geschätzten Firmenumsatz von 80 Millionen Schilling gehen Kacheln um zirka 30 Millionen Schilling ins Ausland.

Die Leistungen dieser Firma wurden 1973 auf der Münchner Handwerksmesse mit dem Bayrischen Staatspreis anerkannt, und das Ministerium für Handel, Gewerbe und Industrie erteilte 1976 die Berechtigung, das Staatswappen im Geschäftsverkehr zu führen. Um den durch die gestiegene Nachfrage einsetzenden Importen besser begegnen zu können, entschloß sich die Firma Sommerhuber, ihre bereits zu

100 Prozent ausgelasteten Fertigungsanlagen zu vergrößern. Da am bestehenden Platz eine weitere Vergrößerung des Betriebes nicht möglich ist, wird an der Ennser Straße ein neues, nach modernsten Erkenntnissen ausgestattetes Werk errichtet. Rationellere, energiesparende Fertigungstechniken werden zusammen mit altbewährtem Know-how und gewohnt exakter Betriebsführung die größte Kachelfabrik der Welt entstehen lassen.

Die Betriebsleitung zeigte sich gegenüber Landesrat Trauner zuversichtlich, daß zukünftig durch kurzfristigere Auftragsabwicklung und weitere Qualitätsverbesserung bis 50 Prozent der Produktion exportiert werden können. Auch werden sich die Wettbewerbsbedingungen auf internationalen Märkten durch günstigere Kostenverteilung verbessern. Durch Investitionen von zirka 50 Millionen Schilling werden ab Oktober 1980 weitere 70 neue Mitarbeiter Beschäftigungsmöglichkeiten vorfinden. Auch wird mit der Ausbildung einer größeren Anzahl von Lehrlingen ein wesentlicher Beitrag zur Jugendvollbeschäftigung geleistet. Somit werden ab Herbst 1980 über 200 Beschäftigte in diesem Betrieb Arbeit finden.

Gäste, die nach Steyr kommen, vergleichen den Stadtplatz mit seinen herrlichen Fassaden oft mit einem Festsaal. Diese Funktion wird dem Stadtplatz beim großen Stadtfest am 7. und 8. Juni auch tatsächlich zukommen, wenn die Steyrer Bürger und ihre Gäste von diesem Platz Besitz nehmen und ihn mit lebendiger Festfreude erfüllen.
Foto: Hartlauer

Einkaufskindergarten probeweise auch Besuchskindergarten

Der Gemeinderat hat beschlossen, daß ab sofort im städtischen Kindergarten Promenade bis Ferienbeginn probeweise ein Einkaufs- und Besuchskindergarten im Rahmen der normalen Betriebszeiten eingeführt wird. Pro Kind und Halbtage ist ein Pauschalbeitrag von 10 Schilling zu zahlen.

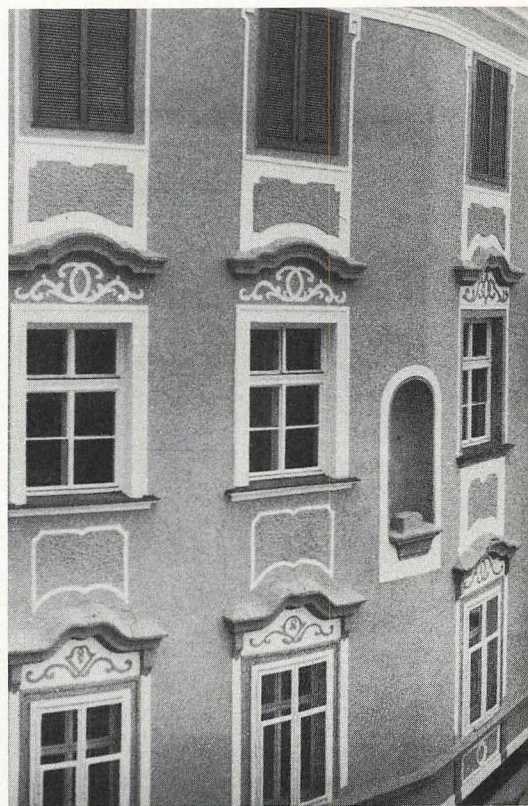
Neben der bestehenden Einrichtung des Einkaufskindergartens an Samstagen bietet nun die Stadt eine weitere familienfördernde Dienstleistung: Eltern, die kurzfristig die Notwendigkeit sehen, ihre Kinder in den Kindergarten zu geben, können das Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 11.30 und 13 bis 16.30 Uhr tun. Natürlich soll dieses Angebot nur in Ausnahmesituationen in Anspruch genommen werden. Eltern von auswärts können in den oben genannten Zeiten ihre Sprößlinge auch im Rahmen des Einkaufskindergartens in das Lokal auf der Promenade bringen.

✱

FÜR DAS RESTAURANT „THEATERKELLER“ kauft die Stadt 30 Gartentische (59.000 Schilling).

✱

DIE PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT der Arbeiter zahlt im Monat Juni ihre Pensionen am Dienstag, 3., und Mittwoch, 4. Juni, aus; die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten am Montag, 2. Juni.



Alle Steyrer sind zum großen Stadtfest eingeladen, das am 7. Juni in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten auf dem Stadtplatz stattfinden wird. Wie berichtet, zeigen in einem großen Festzug zweitausend Personen in sechzig Einzelbildern 1000 Jahre Steyrer Stadtgeschichte. Die Veranstaltung wird vom Fernsehen „live“ übertragen und beginnt pünktlich um 15 Uhr. Der Festzug wird sich vom Sammelplatz Rennbahn durch die Schlüsselhofgasse, Zwischenbrücken und die Enge Gasse, über den Stadtplatz, den Grünmarkt und durch das Neutor bewegen und sich auf der Schönaauerbrücke auflösen. Unmittelbar nach dem Festzug beginnt das große Stadtfest mit Straßentheater, Volkstänzen, Darbietungen der Steyrer Gesangvereine und Sportvereine sowie Platzkonzerten. Der Steyrer Schwerttanz wird ungekürzt aufgeführt. Für die Kinder sind Ringelspiel und Kasperltheater geplant.

Der Stadtplatz mit seinen Gaststätten soll bei diesem Stadtfest zur Stätte der Begegnung aller Steyrer werden. An alle Bürger ergeht der Aufruf, das Stadtfest nicht am Fernsehschirm, sondern persönlich mitzuerleben und damit auch mitzugestalten. Viele Österreicher werden am 7. Juni via Fernsehen beim Steyrer Stadtfest dabei sein. Die Steyrer selber sollten aber alle auf den Stadtplatz kommen und zeigen, daß sich die Bürger dieser Stadt als große Gemeinschaft fühlen und ihr 1000-Jahr-Jubiläum als Volksfest feiern.

Die Darbietungen im Rahmen des Stadtfestes werden am Sonntag vormittag fortgesetzt. Am Sonntag um 15 Uhr findet die Verlosung von Autos und Warenpreisen im Wert von mehreren 100.000 Schilling statt. Die Karten für das Stadtfest nehmen an der Verlosung teil. Den Kartenvorverkauf haben die Steyrer Geld-

Zum Stadtfest sind alle Steyrer eingeladen

institute übernommen. Die Preise werden nur an jene Gewinner ausgefolgt, die bei der Verlosung am Sonntag nachmittag auch anwesend sind.

Zu einer glanzvollen Veranstaltung dürfte auch das Landestreffen der oberösterreichischen Goldhaubenfrauen werden. 5400 Frauen haben ihre Teilnahme an der Veranstaltung bereits zugesagt, dazu kommen über 30 Musikkapellen. Gold- und Perlhauben, Kopftuchfrauen, Goldhaubenmädchen und Männer in Festtrachten werden am Sonntag, 1. Juni, um 9.30 Uhr in einem Festzug von der Promenade aus über die Werndlstraße auf die Schönaauerbrücke durch das Neutor über den Grünmarkt auf den Stadtplatz

ziehen. Ab 10.15 Uhr wird Weihbischof Dr. Alois Wagner auf dem Stadtplatz einen Festgottesdienst zelebrieren, bei dem die Deutsche Psalmenmesse aufgeführt werden wird. Anschließend folgt ein Festakt.

Die Besitzer der Häuser entlang des Festzuges werden gebeten, am 1. Juni ihre Häuser zu beflaggen.

Am Donnerstag, 5. Juni, findet nach dem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche eine historische Fronleichnamsprozession statt. Die Prozession wird sich von der Stadtpfarrkirche aus über die Schönaauerbrücke auf den Stadtplatz, durch die Enge Gasse und dann zur Vorstadtpfarrkirche St. Michael bewegen.



Der alte Mann und seine Stadt

Aquarelle von Franz Dworschak im Bummerlhaus

Wenn man hier „alt“ sagt, darf man nicht mit Jahreszahlen rechnen, auch wenn der Künstler 1896 geboren wurde. So, wie er vor uns steht, scheint er durchglüht von der Freude, in Farben wiederzugeben, was ihm am Herzen liegt – und das ist seine Geburtsstadt Steyr, die Altstadt mit unbekannten Winkeln, längst vergessenen, und er holt alte Häuser zurück ins Licht seiner Farben. Viele dieser Häuser mußten Großbauten weichen, doch Franz Dworschak hält sie fest in der zerbrechlichen Schönheit des Alters. Faszination für Maler übt immer wieder der Wehrgraben aus, mit seinem grünen Wasser und den hängenden Weiden. Franz Dworschaks Wehrgrabenbilder haben den Reiz des Morbiden, in Ocker, Grün, Braun, Rosa, und für ihn, den „Wehrgrabengänger“ ist Auftrag und Glück, in seinen Bildern weiterzugeben, was nicht mehr besteht oder darauf hinzuweisen, wie schön das Bestehende ist.

Bürgermeister Weiss, der die Ausstellung eröffnete, sprach von den „Dachlandschaften“, die bei Franz Dworschak immer wieder auftauchen, und diese Dachlandschaften geben dem, der in ihnen behaust ist, das Gefühl einer Geborgenheit, einer Fluchtmöglichkeit vor dem Zugriff der Zeit.

Es ist bei der Ausstellungseröffnung ein Zitat gefallen: „Das Bild, das ein Künstler schafft, bekommt erst Wert, wenn andere Menschen es betrachten.“

Man kann anderer Meinung sein, denn schließlich ist der Maler, der Dichter, der Musiker allein mit seiner Sprache der

*Mit herzlichen Worten würdigte
Bürgermeister
Franz Weiss das
künstlerische
Wirken von Franz
Dworschak.
Foto: Kranzmayr*



Farben, der Töne und der Worte, einem Sagen, das seine Offenbarung in sich selber hat. Doch bei den Aquarellen Franz

Dworschaks kommt das „Sagen“ direkt zum Menschen, als Abbild einer liebenswerten, schönen Stadt.
D. D.

Steyrdorf läßt sich nicht abnabeln

Zur Eröffnung der Galerie ART & WORK, Kirchengasse 18

Geschäfte schließen, der alteingesessene Kaufmann wird von der anrückenden Supermacht der Großmärkte in den Winkel einer Idylle gedrängt, der wohl malerisch und anheimelnd erscheinen mag, doch was nützt die hochgelobte Nostalgie, wenn das pulsierende Leben in den Häusern erlahmt.

Aber der Stadtteil Steyrdorf ist schön und zäh, und läßt sich nicht abnabeln vom Herzen der Stadt. So wird ein wunderschöner alter Keller ausgegraben und für Spiel und Gespräch geöffnet, und so entsteht eine neue Galerie, auf kleinstem

Raum, ein Hauch von Paris, aber hier, in der Altstadt und bezogen auf sie, bürgerliche Nostalgie, gesprengt durch harte Aussagen der ausstellenden Künstler. Johann Ruschak, dem Maler, und Karl Hatak, dem Fotokünstler, ist diese erste Ausstellung gewidmet. Johann Ruschak, 1953 in Enns geboren, „beschreitet“ sich selbst und versucht durch seine Bilder eigene Erlebnisinhalte mitzuteilen. Es gibt Erlebnisinhalte, die sich nicht mitteilen lassen, das ist die Qual der Maler, Musiker und Poeten, der Preis für ihre Freiheit. Karl Ruschak ist ehrlich, in den Bleistiftzeichnungen wie „Das gefäßte Vorurteil“, der Federzeichnung „Christophorus“, und seinen Ölbildern, die manchmal vielleicht etwas plakativ erscheinen. Doch das mag auch an dem kleinen Raum liegen, man würde gern mehr Bilder dieses Künstlers sehen.

Karl Hatak, der Fotokünstler, 1947 in Linz geboren, ist ein Rutengänger zwischen alten Mauern. Und er wird fündig. Wenn man die Titel seiner ausgestellten Werke liest, weiß man, worum es ihm geht. Hier einige Titel: „Hütte mit Fließwasser“, „Denkmalpflege“, „Dem Abbruch gewidmet“ (schwarzweiß), „Schloßhof Hagenberg“, „Fenster“, „Idylle“ (Farbe). Liebe zum Detail, Liebe zu den Dingen, die zum Sterben verurteilt sind, verurteilt vom Größenwahn unserer Zeit. Nicht übersehen sollte man den Schmuck

*In der Galerie ART & WORK (im Bild v. l. n. r.):
Bürgermeister
Weiss, Frau Dora
Dunkl, die Autorin
des Berichtes,
Florian Hunger
und Siegfried
Schimek.
Foto: Hartlauer*



Berichte

Florian Hungers, Silber mit Halbedelsteinen, ein wunderschönes Kreuz, das man nicht „im Verborgenen“ tragen sollte.

At last, but not at least, Siegfried Schimek, der die Galerie zusammen mit Florian Hunger ins Leben gerufen hat und sie liebevoll betreut. Er zeigt auf Aluminium einen weißen „Ölmond“ über schwarzen Zweigen, zarte Baumwurzeln auf rotem Grund. Nicht als Dekoration gemeint, sondern als Aussage. Und wenn man sich umsieht, Keramiken, Tassen, Schalen, in braungrünen Tönen, verlässlich wirkend. Es gibt noch manches zu sehen, was das Liebhaberherz erfreut, ein Spielwerk vom Jahr 1850, Flaschen und Dinge des täglichen Gebrauchs aus der Jahrhundertwende.

Man möchte es den jungen Galeristen wünschen, daß sie hier, in Steyrdorf, Wurzeln schlagen und daß man nicht vorübergeht an der kleinen Tür im Haus Kirchengasse 18.

D. D.

Begabte Violinschüler

Das Kulturamt der Stadt Steyr gab der Violinklasse Prof. Hans Fröhlich am 18. April in der Arbeiterkammer Gelegenheit, vor vielen interessierten Zuhörern ihr Können zu zeigen. Diese Streicherschule umfaßt Violanfänger, die bis zur Beherrschung der dritten Lage vorgegangen sind und sich dabei Erfahrungen im orchestralen Zusammenspiel aneignen können. Sieben erste, sieben zweite Violinen und drei Bratschen stellten eine beachtenswerte Gruppe. Das Baßfundament – Violoncello und Kontrabaß – war zur Unterstützung der jungen Geigerinnen und Geiger Frau Edeltraut Wöhry und Herr Ernst Czerweny anvertraut. H. Fröhlich führte das Schülerensemble mit dem nötigen Einfühlungsvermögen sicher, exakt und angenehm zurückhaltend. Mit zehn „Deutschen Tänzen“ von Franz Schubert in geigengünstigen Tonarten wurde das Programm eröffnet. Schon hier konnte man die reine Intonation, gutes Zusammenspiel, vor allem aber dynamisches Verständnis feststellen. In einem kleinen Rondo in D-Dur von Anton Stamitz konnte Edith Riess als Solistin bereits beachtliche geigerische Qualitäten unter Beweis stellen. Ihre Musikalität war nicht zu überhören. Eine Besonderheit war das Adagio in a-Moll von Maddalene Syrmén, geb. Lombardini, eine Zeitgenossin Mozarts und vermutlich eine führende Geigerin in einem der vielen höfischen Orchester. Wolfgang Hasleder spielte mit schönem Ton, gutem Taktgefühl und sicherer Intonation. Die kleine Kadenz meisterte er tadellos.

Zur Auflockerung des Abends bekam Andrea Weiß aus der Klasse Dir. Nones

Gelungener „Auflauf“ voller Rosinen

Wiener Gruppe mit politischen Liedern in Münchenholz

Um diese bekannte österreichische Mehlspeise handelt es sich allerdings nicht, gemeint ist eher die stereotype Äußerung österreichischer Rayonsinspektoren: „Moch'n S kan Auflauf“, die zur Anwendung kommt, wenn mehr als drei Personen beieinanderstehen. Aber gerade solche „Aufläufe“, im Sinne von zusammenkommen und miteinander reden, sollte man nach Auffassung dieser Studentengruppe öfters inszenieren. Unter dem programmatischen Motto „Nix ver-

ändert si von söba“ werden gesellschaftspolitische Themen (keine neuen) serviert und bestens musikalisch aufbereitet: brüchige Sozialpartnerschaft, bedenkliche Zustände beim Bundesheer („Kriminaltango“), die nie zustande kommende Selbstverwirklichung der Frau, die kapitalistische Ausbeutung des Arbeiters, die aktuellen Alt- und Neonazis, politische Gleichgültigkeit, Spießertum, und nicht zuletzt das weite Feld der Werbung und des Discofiebers. Einzelne Nummern, die über die konkrete politische Aussage hinausgehen, wirken am stärksten; so z. B. das Lied vom Angestellten, der dem Herrn Direktor

Fortsetzung nächste Seite

Gelegenheit, sich auf der Klarinette zu bewähren. Das Menuett/Capriccio presto aus dem Klarinettenquintett in B, op. 34 von C. M. v. Weber mit seinen technisch beachtlichen Ansprüchen wurde überraschend gut geblasen, wobei der weiche, schöne Ton besonders hervorzuheben ist.

Der „Tanz der Marketenderin“ von Emmo Diem stellte an die Geigenschüler beträchtliche Anforderungen hinsichtlich

Intonation und rhythmisches Einfühlungsvermögen. Das beherzte Spiel führte zu einem respektablen Vortrag. Bela Bartók, der große Meister und Kenner ungarischer Folklore, schuf mit seinen zehn leichten Stücken für Streichorchester überaus reizende Stücke zum Einhören in seine Klangwelt. Die jungen Geiger setzten mit der tadellosen Wiedergabe einen wirkungsvollen Schluß. Es gab herzlichen, anspornenden Beifall.

J. F.



Prof. Hans Fröhlich als Dirigent des Schülerensembles, das von Edeltraut Wöhry und Ernst Czerweny unterstützt wurde.

Foto: Kranzmayr

Beachtliches Niveau des Steyrer Sinfonieorchesters

Das Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde Steyr im Stadttheater am Freitag, 25. April, zur Eröffnung der Landesausstellung „Die Hallstattkultur“, wurde vor zahlreichen Zuhörern ein schöner Erfolg. Das Bemühen, der Eifer, die vorbildliche Konzentration und Disziplin dieser begeisterten Musikeramateurs trägt bereits Früchte. Der Fortschritt zum ersten öffentlichen Auftreten war unüberhörbar. Das Einverständnis mit den Intentionen des Dirigenten, Prof. Rudolf Nones, war stets gegenwärtig, seine sichere, zielstrebige Führung holte aus dem Orchester das Bestmögliche heraus.

Schon in der Sinfonia D-Dur von J. Chr. Bach (1735 bis 1782), einem dreisätzigen, anmutigen Werk, erfreute der volle Streicherklang, wirksam unterstützt vom damals üblichen Bläuersatz ohne Klarinetten. Kernstück des Abends wurde die Wiedergabe des 1. Klavierkonzertes in C-Dur, op. 15 von L. v. Beethoven aus dem Jahre 1798. Der Solist Hans Petermandl, seit Jahren arrivierter Pianist und häufiger Gast in unserer Stadt, ließ in seiner Interpretation des jugendfrischen Werkes keine Wünsche offen. Fundierte Technik, tief empfundene Melodik sowie die typisch Beethovensche Rhythmik kamen ausgewogen zur Geltung. Das begleitende Orchester paßte sich dem Solisten mustergültig an, vom Dirigenten einfühlsam geführt.

Die Sinfonie Nr. 5 in B-Dur, DV 485 von Franz Schubert, 1816 für ein Liebhaberorchester komponiert, erfuhr eine beachtliche Gestaltung. Dieses Werk, mit dem Schubert am Beginn seiner großen

*Prof. Rudolf Nones
dirigierte das
Konzert des Steyrer
Sinfonieorchesters.*



persönlichen Entwicklung steht, zeichnet sich neben der bereits typischen Melodik und Harmonik vor allem durch den liedhaften Grundcharakter aus. Beschwingte Kantilene findet sich in jedem Satz. Da

dieses Werk dem Orchester besonders gut liegt, konnten sich die Zuhörer an einer geschlossenen Darbietung erfreuen. Es gab reichen, herzlichen und verdienten Beifall für alle.
J. F.

Bezirks-Bläserntag in Gleink mit 627 Musikern

Fortsetzung von Seite 17

einiges zu sagen hat und ihn schließlich anschreit: „Mir is wurscht, i geh ham, i fahr nach Alaska und friß den Eisberg auf!“ Man läßt sich eben lieber über das Poetische zum Nachdenken verlocken als durch Weltverbesserungssongs. Man muß der Gruppe zugute halten, daß sie nie penetrant den moralischen Zeigefinger erhebt, nie tierisch-ernst argumentiert, Texte und Musik sind satirisch entschärft, kabarettistisch aufgelockert, pantomimisch unterstützt, selbstironisch bespiegelt.

Musikalisch haben die politischen Barden Überdurchschnittliches zu bieten. Sie spannen den Bogen von eigenständigen Rock- und Folk-Rhythmen bis zum einfallsreich-arrangierten Wienerlied. Immer ist der hämmende Rhythmus in seiner Aussagekraft dem Text gleichgestellt. Alles in allem: ein hervorragend gelungener „Auflauf“, der es nicht nötig hätte, auf den Ausläufern der Dialektwelt mitzuschwimmen. Das vorwiegend junge Publikum ging auf Anhieb mit, steigerte sich zu echter Begeisterung, erklatschte und trampelte sich mehrere Zugaben. M. K.

Der Bezirksbläserntag 1980 am 26. und 27. April wurde auch heuer wieder unter der Patronanz des Kulturamtes Steyr im akustisch sehr gut geeigneten Turnsaal des Caritas-Jugendheimes Steyr/Gleink abgehalten. Bezirksobmann OSR Dir. A. Forster begrüßte an beiden Tagen die recht zahlreich vorhandenen Zuhörer, die beiden Juroren Kaindl und Schiller, vor allem aber Dr. K. Aigner aus Amstetten, der wiederum in eindrucksvoller Art die einzelnen Musikkapellen vorstellte und über die Werke, deren Komponisten bzw. Bearbeiter viel Interessantes zu berichten mußte.

Zum Wertungsspiel fanden sich 18 Vereine mit 627 Musikern ein, von denen – besonders erfreulich – 255 unter 20 Jahre alt waren. Daß auch 60 Mädchen mitspielten, verdient besonders vermerkt zu werden. Alle vier Leistungsgruppen waren vertreten. Bei der neuen Wertung erreichten acht Kapellen einen ausgezeichneten, sieben den sehr guten und nur drei einen guten Gesamterfolg. Damit konnte das

Leistungsniveau im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleich gehalten werden.

Obwohl die Stadtkapelle Steyr im Rahmen der 1000-Jahr-Feiern und zum eigenen 300jährigen Bestehen vielen Verpflichtungen nachkommen muß, war auch sie mit 51 Musikern unter der bewährten Stabführung von MD Prof. Rudolf Nones vertreten. Mit dem Pflichtstück „Altungarische Tänze“ von Jenő Takacs in der Bearbeitung von Prof. Mesner, einer fünfsätzigen Suite, bewies die Stadtkapelle erneut ihr hohes künstlerisches Format. Der großartige Gesamteindruck wurde in der Wiedergabe der „Oberon“-Ouvertüre von C. M. v. Weber, arrangiert von F. J. Bräuer, noch verstärkt. Grandios war die berauschende Klangfülle, bewundernswert das intonationsreine und präzise Zusammenspiel der einzelnen Instrumentengruppen. Höchste Bewertung und reicher Beifall belohnten das Dargebotene. Anschließend wirkte die Stadtkapelle bei der Radiosendung „Autofahrer unterwegs“ mit, welche vom Stadtsaal Steyr übertragen wurde.
J. F.

Faszinierende Kunst der Improvisation

Mumelters Concertodrom begeisterte Steyrer Publikum

Im 4. Abonnementkonzert der „jeunes-musicales“ in der Arbeiterkammer Steyr am Donnerstag, dem 24. April, hatte die zahlreich erschienene Jugend Gelegenheit, mit einer ganz neuen Form von Konzertabend bekannt zu werden. Unter der Devise „komponiert und improvisiert“ wurde den interessierten Zuhörern ein Programm geboten, das Werke der Renaissance, des Barock, der Romantik und der neuen Musik umfaßte, den Jazz als Kunstform mit eingeschlossen. Soli, Duos, Trios, Quintette wechselten in bunter Folge und boten so einen kleinen, jedoch anschaulichen Querschnitt durch die Musik dieser Zeiten. Der Schwerpunkt lag allerdings in der Kunst der Improvisation, welche die fünf Musiker souverän beherrschten. Alle erwiesen sich als Meister ihrer Instrumente, glänzten durch technische Brillanz und hervorragendes Zusammenspiel, obwohl das gesamte Programm, vom Pianisten abgesehen, auswendig vorgetragen wurde. Die einzelnen Stücke wurden von den Solisten selbst vorgestellt und kurz erläutert.

Bei der faszinierenden Homogenität des Zusammenspiels genügt die Nennung des Quintetts: Martin Mumelter, Leiter der Gruppe, als Geiger, Max Engel, Cellist und Betreuer historischer Instrumente, Kurt Neuhauser am Klavier, Harry Peppl, Jazzgitarrist, und Werner Pirchner, Betreuer des Vibraphons. Die beiden Letzteren erreichten bei ihren Darbietungen durch raffinierten Einsatz elektronischer Mittel diffizile Klangeffekte.

Mit einer freien Improvisation begann der Abend verheißungsvoll. Eine zweisätzige Sonate für Violoncello und Klavier (Cembalo) in A-Dur von J. Chr. Bach folgte als erster beeindruckender Gegensatz.

Eine Jazz-Improvisation für Gitarre und Vibraphon ermöglichte den Einblick in ungewohnte Melodik und Klangbalancen. Ein kleines Tanzstück aus der Renaissancezeit für eine Einhandflöte und Trommel wurde entzückend von M. Engel vorgetragen. Mit drei Miniaturen von Egon Wellecz für Geige und Klavier war die Moderne vertreten, wobei die technischen Schwierigkeiten spielend bewältigt wurden.

Die Vorstellung einer Drehleiter in zwei kleinen Stücken war besonders reizend. Ein Liebeslied (Thema mit Variationen) aus England vom 17. Jahrhundert, der hohen Zeit der Virginalisten für Klavier eingerichtet, beschloß den ersten Teil.

Improvisationen, vom Quintett gespielt, eröffneten den zweiten Teil. M. Mumelter spielte dann den 1. Satz der Sonate II in a-Moll, BWV 1003 für Solovioline in bestechender Reinheit. Das Jazz-Duo folgte mit einer weiteren Improvisation. Ernst Krenek war mit zwei kleinen Stücken für Cello vertreten. Hier konnten die jungen Zuhörer einen Einblick in die Zwölfton-Musik gewinnen. Eine wunderbar improvisierte Chaconne nach einem 8taktigen Thema von G. F. Händel beschloß das anregende, wertvolle Programm. Zwei stürmisch erklatschte Zugaben, ein Stück von Harry Peppl sowie eine Jazz-Duo-Improvisation mit allen technischen Feinheiten entließen die begeisterten Zuhörer. Da diese neue, unkonventionelle Art eines Konzertprogramms zum vollen Verständnis doch einige musikgeschichtliche Kenntnisse wünschenswert erscheinen läßt, bleibt zu hoffen, daß sich die musikbegeisterte Jugend auch mit diesen Problemen auseinandersetzt.

J. F.



Solisten in „Mumelters Concertodrom“.

Fotos: Kranzmayr

SPORTVERANSTALTUNGEN

Montag bis Mittwoch, 19. bis 21. Mai 1980

9. Österreichische Polizeimeisterschaften im Sportkegeln

19. Mai: ab 13 Uhr: Mannschafts- und Seniorenbewerbe

20. Mai: 7 Uhr: Fortsetzung der Mannschafts- und Seniorenbewerbe

21. Mai: 7 bis 14 Uhr: Einzelbewerbe und 2. Durchgang der Seniorenbewerbe, 19 Uhr: Preisverteilung
Polizeisportanlage Kematmüllerstraße

Samstag/Sonntag, 24./25. Mai
XII. Wolfgang-Seelmaier-Gedächtnisrallye um die 1000jährige Styrburg

24. Mai: 13 bis 16 Uhr: Eintreffen der Fahrzeuge in der Hauptreparaturwerkstätte der Steyr-Daimler-Puch AG

25. Mai: ab 9 Uhr: Start vom Parkplatz des KGM

Sonntag, 25. Mai 1980
Großer Jubiläumsabend des OÖ-AMTC Steyr, Casino, 20 Uhr

Samstag/Sonntag, 7./8. Juni 1980
Internationales Schwimmmeeting

7. Juni: ab 14.30 Uhr, Stadtbad

8. Juni: ab 9 Uhr, Stadtbad

Samstag/Sonntag, 14./15. Juni
Internationale Wildwasserregatta und Wildwasserslalom

14. Juni: 10 Uhr: Zwischenbrücken – Slalom 1. und 2. Durchgang, anschließend Mannschaftsbewerb

17 Uhr: von der Kruglwehr zum Bootshaus „Germanen“ auf der Rennbahn, Mannschaftsbewerb

15. Juni: 9 Uhr: von der Kruglwehr zum Bootshaus „Germanen“, Regatta-Einzelbewerb

14 Uhr: ATSV-Bootshaus, Siegerehrung

Samstag, 21. Juni 1980
18 Uhr: ÖTB-Turnhalle und Turnplatz – Sonnwendfest

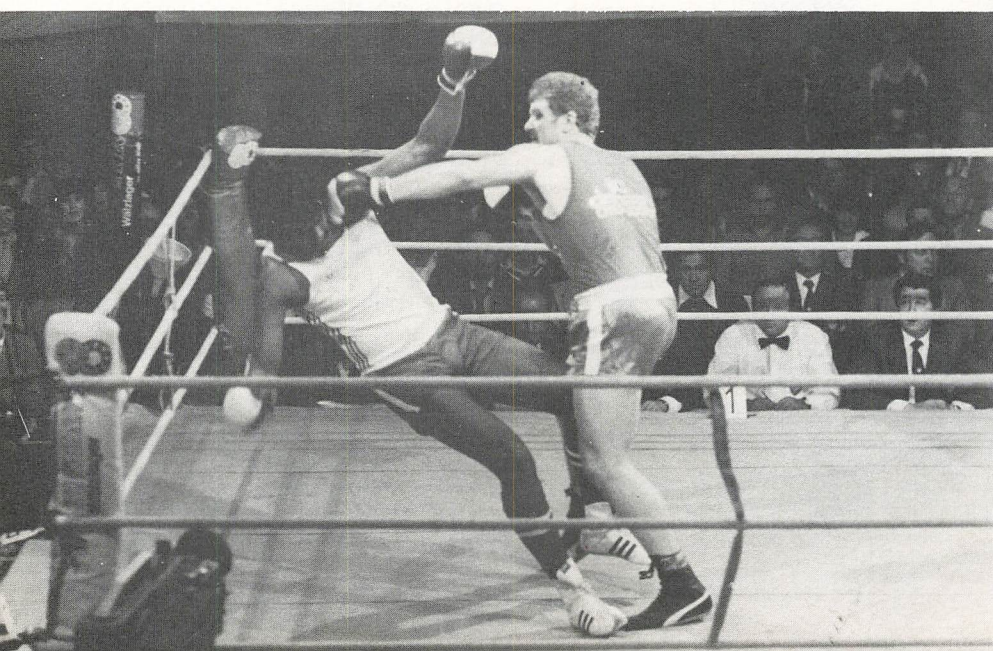
DAS STANDESAMT STEYR BERICHTET: Im Monat April wurden im Geburtenbuch des Standesamtes Steyr die Geburten von 145 (April 1979: 176; März 1980: 172) Kinder beurkundet. Aus Steyr stammen 22, von auswärts 123. Ehelich geboren sind 126, unehelich 19.

10 Paare haben im Monat April 1980 die Ehe geschlossen (April 1979: 19; März 1980: 22). In fünf Fällen waren beide Teile ledig, in zwei Fällen ein Teil geschieden und in drei Fällen beide Teile geschieden. Ein Bräutigam war Schweizer Bürger. Alle übrigen Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.

Im Berichtsmonat sind 67 Personen gestorben (April 1979: 71; März 1980: 92). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 35 (20 Männer, 15 Frauen), von auswärts stammten 32 (16 Männer, 16 Frauen). Von den Verstorbenen waren 50 über 60 Jahre alt.



Bürgermeister Franz Weiss eröffnete die Staatsmeisterschaft der Boxer und nahm die Siegerehrung vor.



Anlässlich der österreichischen Staatsmeisterschaft im 25-km-Straßenlauf in Steyr soll an den Steyrer Leichtathleten Otto Pensel erinnert werden, der 1925 für den SK Amateure die erste österreichische Marathon-Staatsmeisterschaft in Rekordzeit gewann. Otto Pensel (im Bild links oben) mußte beim dritten österreichischen Nachkriegsmarathon noch unter dem Decknamen „Sturm“ starten, weil er dem damaligen Arbeitersportverband angehörte und an Veranstaltungen der sogenannten „bürgerlichen Vereine“ nicht teilnehmen durfte. Auf Grund seiner Leistung wurde ihm aber dann ein Jahr später die Teilnahme an der ersten Marathon-Staatsmeisterschaft gestattet, die Pensel als 30-jähriger in der Zeit von 2:59,21 gewann. Otto Pensel wurde am 3. Mai 1945 auf Befehl des Gauleiters Eigruber im Konzentrationslager Mauthausen hingerichtet.

Die Stadt Steyr hat im Programm ihres 1000-Jahr-Jubiläums in Zusammenarbeit mit den Vereinen bereits große Sportveranstaltungen durchgeführt, die vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurden.

187 Männer und fünf Frauen starteten vor tausend Zuschauern in Münichholz zur Staatsmeisterschaft im 25-km-Straßenlauf, den der Salzburger Peter Pfeifenberger in der Rekordzeit von 1:19,16 Stunden gewann. Der sechzigjährige Altmeister Dolfi Gruber schaffte die Strecken in 1:36,01 Stunden. Diese Leistung wurde von vielen jüngeren Teilnehmern nicht erreicht.

Mit 1500 Zuschauern wurde bei den Finalkämpfen der Box-Staatsmeisterschaft die bisher höchste Besucherzahl in der Steyrer Sporthalle registriert. Die drei Tage dauernden Wettkämpfe wurden vom SK Amateure vorbildlich organisiert. Das Publikum erlebte spannende Kämpfe. Franz Hirska und Derek Mayr schafften für den Steyrer Klub je einen Vizestaatsmeistertitel.

Zu sportlichen Höhepunkten wurden auch die Staatsmeisterschaften in Judo und Badminton in der Sporthalle. – Oberösterreichs Wassersportler kamen nach Steyr zum traditionellen Anrudern und Anpaddeln. – Die Fußballer des Sportklubs Vorwärts erreichten vor dreitausend Zuschauern gegen den Spitzenreiter der I. Division, Austria Memphis, ein 2:2-Unentschieden.



Sportliche Höhenflüge im Jubiläumsjahr



Der Sportreferent der Stadt Steyr, Vizebürgermeister Schwarz, überreicht Judo-Staatsmeister Robert Köstenberger den Siegerpokal. Fotos: Steinhammer



Option für Hotelneubau beim Schiffmeisterhaus

Der Steyrer Gemeinderat gewährte der Interessengruppe Dr. Hannes Gabriel, Dr. Horst Hoskovec und der Bau-Aktiengesellschaft „Negrelli“, alle Wien, eine auf fünf Jahre befristete Option für die Errichtung eines Hotels auf dem 4700 Quadratmeter großen Grundstück beim Schiffmeisterhaus. Geplant ist die Errichtung eines Hotels mit 120 Betten der Kategorie A und B. Die Interessengemeinschaft trägt zunächst auf ihre Kosten die Liegenschaften auf dem Baugrundstück ab und errichtet einen öffentlichen Parkplatz, der jedermann gebührenfrei zur Verfügung stehen wird.

Die Planung des Hotelbaues übernimmt die Architektengruppe Dipl.-Ing. Sulke, die durch den Rechtsanwalt Dr. Hoskovec als Treuhänder in der Interessengruppe vertreten wird. Das Architektenbüro Sulke

hat bereits mehrere Großprojekte der Hotelbranche realisiert. Der Immobilien- und Industriemakler Dr. Gabriel ist in der Interessentengruppe für die Finanzierung und Betreibung des künftigen Hotels verantwortlich. In Steyr hat er bisher die BAWAG-Beteiligung an der Renovierung des Meditzhauses und die Vermietung des ehemaligen Kaffeehauses Stark an die Firma „Kleiderbauer“ vermittelt. Die Baudurchführung des geplanten Hotels wird in den Händen des Großunternehmens „Negrelli“ liegen.

Mit dieser Interessengemeinschaft hat die Stadt in Sachen Hotelneubau erstmals einen Partner, der finanzielle Vorleistungen erbringt, indem er den Bauplatz freimacht und einen Parkplatz schafft, der bis zum Baubeginn der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird. Die Interessenten-

Nächste Ausgabe des Amtsblattes am 24. Juni

Um die im Juni stattfindenden Höhepunkte der Festlichkeiten zur 1000-Jahr-Feier noch in die Juni-Ausgabe des Amtsblattes zu bringen, muß der Erscheinungstermin auf den 24. Juni verschoben werden.

gemeinschaft beziffert ihre Aufwendungen bis zum endgültigen Vertragsabschluß mit einer Million Schilling. In dieser Summe sind neben der Freimachung des Platzes auch die komplette Planung und die Kosten rechtlicher Tätigkeit enthalten. Diese Aufwendungen lassen vermuten, daß es der Interessentengruppe mit dem Hotelbau in Steyr ernst ist.

BAWAG eröffnete Filiale am Stadtplatz

Die Bank für Arbeit und Wirtschaft (BAWAG) eröffnete am 8. April in Anwesenheit prominenter Festgäste im Haus der Familie Hartlauer (früher Meditzhaus) eine neue Filiale. „Wir wären schon früher nach Steyr gekommen, aber ein veraltetes Gesetz hat uns daran gehindert“, sagte BAWAG-Generaldirektor Walter Flöttl, der die baulichen Investitionen für diese Filiale mit 11 Millionen Schilling bezifferte. Dazu kommen 6 Millionen Schilling für die Einrichtung. Bei der Gestaltung der Filiale wurden die bauhistorisch wertvollen Architekturelemente weitgehend erhalten. Stuckdecken und Kreuzgewölbe wurden stilgerecht erneuert. Generaldirek-

tor Flöttl freute sich über die architektonische Schönheit seiner wohl teuersten Filiale und sagte, mit der Niederlassung in Steyr habe die BAWAG auch einen wertvollen Beitrag für die Revitalisierung der Altstadt geleistet.

Bürgermeister Franz Weiss würdigte die Initiative von Franz Hartlauer, der ein denkmalgeschütztes, aber abbruchreifes Haus durch persönliches Engagement für die Stadt gerettet habe. Weiss erinnerte, daß es nun in Steyr bereits 20 Banklokale gebe, fünf weitere seien im Bau, daraus ergebe sich für die Kunden viel Auswahl, aber auch eine Verschärfung des Wettbewerbs.

Landesrat Neuhauser dankte als Wohnungsreferent des Landes der BAWAG, daß sie durch die Errichtung ihrer Filiale mitgeholfen habe, eines der schönsten Häuser am Steyrer Stadtplatz zu revitalisieren. Im Zuge der Altstadtsanierung habe das Land in diesem Haus 9 Millionen Schilling für die Errichtung von zwölf Wohnungen investiert.

Die im Jahre 1977 gegründete BAWAG zählt zu den größten Geldinstituten Österreichs. Die Bilanzsumme der Bank erreichte 1979 bereits 63,8 Milliarden, 1962 waren es noch 2,7 Milliarden.



Bürgermeister Franz Weiss gratuliert Generaldirektor Walter Flöttl zur Eröffnung der neuen Filiale am Steyrer Stadtplatz. Im Bild sieht man die restaurierten Kreuzgewölbe des Mittelganges.
Foto: Hartlauer

Kulturkontakte 1980

Die Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik veranstaltet von Samstag, 21., bis Sonntag, 22. Juni 1980, in Steyr ihre jährliche Konferenz für Kulturfachleute. Die Kulturkontakte 1980 stehen unter dem Motto „Kulturpolitik in der Gemeinde“. Es werden dazu 600 Delegierte aus ganz Österreich erwartet. Zu folgendem Rahmenprogramm wird eingeladen:

Samstag, 21. Juni, 16 bis 18 Uhr: Kulturwanderweg mit acht Stationen. Start im Schloß Lamborg mit Ausgabe des Kulturwanderpasses.

Als erste Station ist das alte Stadttheater vorgesehen. Hier wird die Liedermachergruppe „Jezunder“ für die Besucher spielen. Zweite Station ist die Volkshochschule: Demonstration eines Linolschnittes. In einer Ausstellung werden verschiedene Produkte der einzelnen Kurse gezeigt. Beim Werndl-Denkmal wird eine Ausstellung der Steyr-Werke stattfinden. Am Brucknerplatz werden Kindergruppen singen und spielen. Auf dem Kulturwanderweg liegen noch das Heimathaus, das Bummerhaus und die städtische Bücherei an der Bahnhofstraße. Hier findet eine Lesung junger Steyrer Künstler statt. Achte Station und zugleich Ziel: Rathaus, Stadtplatz. Abgabe des Kulturbildungspasses und Tombolaverlosung.

Samstag, 21. Juni, 20 Uhr: Theatervorstellung im Stadttheater Steyr: „Die Verschwörung des Fiesco von Genua“ von Friedrich Schiller durch das Linzer Landestheater. **AUSSTELLUNGEN:** Im Rahmen der Kulturkontakte findet auch die Helferth-Ausstellung in der neuen Arbeiterkammer statt. Außerdem ist vorgesehen, daß Künstler in verschiedenen Räumlichkeiten frei ausstellen können.

Aus dem Stadtsenat

Der Stadtsenat bewilligte 334.000 Schilling als Subvention an 37 Sportvereine. Die Errichtung eines neuen Marktplatzes auf der Ennsleite kostet 220.000 Schilling. Gegenüber dem Komfortwohnbau der Steyr-Werke wird an der Schillerstraße ein 65 Meter langer und 5 Meter breiter Streifen für den täglichen Markt errichtet. Für die Gestaltung der Außenanlagen im Bereich des Schlosses Lamborg wurden 572.000 Schilling bewilligt. 2,8 Millionen Schilling kosten Aufschließungsstraßen im Siedlungsgebiet Resthof.

Für die Projektierung eines Straßenzuges in der Fischhub wurden 12.700 Schilling bewilligt. Die Verlängerung des Fischhubweges ist nach dem Umspannwerk Privatbesitz. Seit längerer Zeit bestehen Zufahrtsschwierigkeiten. Die Stadt will hier mit den Grundeigentümern zu einer Lösung kommen. Im Bereich der GWG-Bauten zwischen

Der Stahlschnittkünstler Prof. Hans Gerstmayr feierte am 14. April seinen 98. Geburtstag. Prof. Gerstmayr ist der erste Träger der Ehrenmedaille der Stadt Steyr. Bürgermeister Franz Weiss gratulierte in Anwesenheit der anderen Ehrenmedaillenträger der Stadt Prof. Gerstmayr im Festsaal des Rathauses zum 98. Geburtstag und überreichte ein Ehrengeschenk. Prof. Hans Kötenstorfer, akademischer Medailleur und Schüler Prof. Gerst-

mayrs, würdigte das großartige Lebenswerk des Künstlers, der in Mauthausen lebt und sich guter Gesundheit erfreut. Im Bild v. l. n. r.: Prof. Gerstmayr, Prof. Kötenstorfer, Bürgermeister Weiss.



Internationale Briefmarkenausstellung „Styrex 1000“

Die Vorbereitungsarbeiten zur internationalen Briefmarkenausstellung „Styrex 1000“ vom 4. bis 8. Juni 1980 im neuen Steyrer Stadtsaal sowie in zwei Räumen der Handelskammer laufen auf vollen Touren. Auf 500 Ausstellungsrahmen werden 80 Aussteller aus Österreich, Frankreich, Polen, Luxemburg und der BRD ihre interessanten und größtenteils schon hoch prämierten Exponate zeigen. Besonders Interesse besteht schon jetzt für die ausführlich gestaltete Heimatsammlung

Steyr, die außer Konkurrenz erstmals gezeigt werden wird.

Während der Ausstellung wird ein Sonderstempel abgegeben und am 4. Juni auch der FDC zur Sondermarke Steyr. Ab 5. Juni wird auch ein Sonderstempel zur Hallstattausstellung erhältlich sein. Bei der „Styrex 1000“ ist erstmals auch die UNPA Wien mit einem Verkaufsstand auf der Ausstellung vertreten. Es wird in Österreich die einzige Ausstellung sein, die von der UNPA Wien mit einem Verkaufsstand beschickt wird. Während der Ausstellung wird auch erstmals in Österreich die weiße Erinnerungskarte, die speziell von der UNPA Wien aufgelegt wurde, verkauft werden. Ein Zusatzstempel mit Bezug auf die „Styrex 1000“ wird abgegeben.

Stadt fördert Betriebserweiterung der Fa. Sommerhuber

Für den Bau einer neuen Betriebsstätte zur Erzeugung keramischer Waren verkauft die Stadt nach einem Beschluß des Gemeinderates der Firma Sommerhuber ein 20.750 Quadratmeter großes Grundstück zum Preis von 300 Schilling pro Quadratmeter. Der Kaufpreis ist in fünf gleichen Jahresraten zu entrichten. Mit dem Verkauf des Areals zu diesem Preis gewährt die Stadt eine echte Gewerbeförderung, da die Gemeinde den Grund wesentlich billiger abgibt als sie ihn gekauft hat.

*

DER STADTSENAT bewilligte 80.000 Schilling für die Errichtung eines 42 Meter langen Eisenzaunes im Anschluß an die Schloßparkmauer, da der bestehende Hekenzaun immer wieder niedergetreten wird. Hinter dem Eisenzaun ist die Pflanzung einer Weißdornhecke vorgesehen.

Auf Einladung des Vorstandes der BMW-Steyr-Gesellschaft besuchte am 28. April der Steyrer Gemeinderat die Großbaustelle der BMW-Steyr-Motorenwerksgesellschaft in Münichholz. Diplomvolkswirt Volker Doppelfeld und Dr. Dipl.-Ing. Eugen Egger informierten die Stadtväter über den Baufortschritt und die erst vor wenigen Tagen entschiedene Ausweitung der Produktionskapazität des neuen Werkes von 400 auf 750 Motoren pro Tag, da nun in Steyr neben der Produktion von Dieselmotoren auch der Bau von Benzinmotoren geplant ist. Durch die Ausweitung erhöhen sich die Investitionen für das neue Motorenwerk von 3,5 Milliarden auf 5,6 Milliarden Schilling.

Die Bauarbeiten sind nach Aussage von Volker Doppelfeld voll im Terminplan. Mit der Fertigstellung der ersten Baustape – das ist das Entwicklungszentrum – ist im August dieses Jahres zu rechnen. Die BMW-Gesellschaft wird dann zunächst 150 Mitarbeiter in diesem Entwicklungszentrum beschäftigen. Der Belegschaftsstand wird sich in den nächsten Jahren sehr rasch erhöhen und 1985 die volle Stärke mit 1500 Beschäftigten erreichen. 1981 wird mit der Produktion der Vor-

serie, 1982 mit der Serienproduktion der Motoren begonnen. Fünfzig Prozent der künftigen Motorenproduktion aus Steyr wird BMW abnehmen. Insgesamt werden 85 Prozent der Erzeugung in den Export gehen.

Volker Doppelfeld bescheinigte dem Steyrer Gemeinderat, daß BMW die Förderung der Stadt für das Motorenwerk, gemessen an ihren finanziellen Möglichkeiten, am großzügigsten empfinde. Von den staatlichen Stellen sei man aber enttäuscht, weil man BMW bei weitem nicht zubillige, was General Motors bekomme. Während BMW für sein Motorenwerk bei Investitionen von 5,6 Milliarden nur 10 Prozent dieser Summe an Förderung durch die öffentliche Hand bekomme, würden für das General-Projekt 33 Prozent gegeben. Durch so ungleiche Förderung würde der Wettbewerb verzerrt, sagte Doppelfeld. Er lobte dann noch einmal die Stadt, die sich angesichts der Ausweitung des Projekts um 75 Prozent und der damit verbundenen hohen Investitionen durch die Gesellschaft bereit erklärt hat, keine Anschlußgebühr für die Abwasserbeseitigung zu verlangen und ein weiteres Jahr auf die Zahlung der Lohnsummensteuer zu verzichten.

Volker Doppelfeld forderte die rascheste



Investitionen für BMW-Steyr-Motorenwerk
erhöhen sich von 3,5 auf 5,6 Milliarden Schilling

Ab 1985 Beschäftigung für 1500 Mitarbeiter

Tägliche Produktion: 750 Diesel- und
Benzinmotoren

BMW-Steyr-Vorstand informierte den
Steyrer Gemeinderat über Baufortschritt



Verwirklichung der Schnellstraße S 37, denn nach Fertigstellung des Motorenwerkes würden täglich 30 bis 40 Lkw von Zulieferfirmen die Produktionsstätte in Münichholz anfahren. Dringend benötigt würden auch neue und vor allem große Wohnungen für die Belegschaft, sonst sehe er keine Chance, leitende Mitarbeiter nach Steyr zu bekommen.

„Wir fühlen uns wohl hier in Steyr, wir freuen uns über Ihr Verständnis für unsere Probleme“, schloß Volker Doppelfeld seine Rede vor dem Gemeinderat. Vizebürgermeister Heinrich Schwarz dankte für die Einladung, gratulierte zum Baufortschritt und versprach weitere tatkräftige Förderung des Projekts durch die Stadt. Schwarz erinnerte aber, daß die Gemeinde mit den bisherigen Leistungen bereits an die Grenze des Möglichen gegangen sei.

Eine der größten Fertigungshallen Mitteleuropas realisiert die BMW-Steyr-Gesellschaft in Steyr-Münichholz. Die Mitglieder des Steyrer Gemeinderates waren von den gigantischen Dimensionen beeindruckt. – Vizebürgermeister Heinrich Schwarz im Gespräch mit dem Geschäftsführer der BMW-Steyr-Gesellschaft, Volker Doppelfeld (rechts im Bild). Fotos: Hartlauer



Magistrat Steyr, Magistratsdirektion,
Pol-4634/53
Freibaden im Steyr-Fluß beim Kugelfang-
wehr

Öffentliche Warnung

Der Magistrat Steyr sieht sich veranlaßt, die Bevölkerung erneut auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die das Freibaden im Steyr-Fluß beim sogenannten „Kugelfangwehr“ im Stadtteil Eysnfeld mit sich bringt. Diese Wehranlage verursacht im Flußlauf erhebliche Sogwirkungen, wodurch Lebensgefahr für die dort Badenden entsteht. Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, das Baden in der Nähe des Kugelfangwehres zu unterlassen.

Sollte diese Aufforderung keine Beachtung finden, wäre der Magistrat Steyr genötigt, im Bereich dieser Wehranlage ein allgemeines Badeverbot zu erlassen.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr, Abt. V
Verwaltung des Zentralaltersheimes

Ausschreibung

über die Lebensmittellieferungen (Brot, Fleisch, Mehl, Zucker und Teigwaren) für das zweite Halbjahr 1980.

Ungefähre Mengen:

Schwarzbrot	4.000 kg
Weißbrot	3.200 kg
Semmeln	9.200 kg
Fleisch	20.000 kg
Wurstwaren	5.000 kg
Mehl	4.900 kg
Zucker	4.000 kg
Teigwaren	1.800 kg

Offerte sind bis 10. Juni 1980 in der Verwaltung des Zentralaltersheimes einzubringen.

Der Verwalter:
OAR. Kolb

Magistratsabteilung V
Städt. Kindergärten und Horte

Anmeldung für städtische Kindergärten und Horte

Das Betriebsjahr 1979/80 der städtischen Kindergärten und Horte endet mit Freitag, 25. Juli 1980. Die Kindertagesheimstätte am Plenkberg, Punzerstraße 1, bleibt jedoch während der Sommerferien für jene Kinder uneingeschränkt in Betrieb, die einer Betreuung in der Tagesheimstätte unbedingt bedürfen.

Die Anmeldungen (Einschreibungen) der Kinder zum Besuch der städtischen Kindergärten und Horte im Betriebsjahr 1980/81 finden in allen städtischen Kindergärten und Horten von

Dienstag, 27. Mai, bis einschließlich
Freitag, 30. Mai,

in der Zeit von 13.30 bis 16 Uhr statt. Verspätete Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Fassungsvermögen des betreffenden Kindergartens oder Hortes nicht schon erschöpft ist. Zur Entgegennahme einer Anmeldung kommt jener Kindergarten oder Hort in Betracht, welcher der Wohnung des anzumeldenden Kindes am nächsten liegt.

Der Kindergarten- und Hortbetrieb des Jahres 1980/81 wird am Montag, 1. September 1980, eröffnet, und zwar in folgenden städtischen Kindergärten:

a) Innere Stadt	Hauptschule Promenade, Redtenbacher-gasse 2
Ennsleite	Marxstraße 15 Wokralstraße 5 Arbeiterstraße 41
Wehrgraben	Wehrgrabengasse 83 a
Taschlried	Blümelhuberstraße 21
Plenkberg	Punzerstraße 1
Münichholz	Derflingerstraße 15 Leharstraße 1 Puschmannstraße 10
Gleink	Gleinker Hauptstraße 12
Resthof	Siemensstraße 31
b) in den städtischen Kinderhorten:	
Ennsleite	Wokralstraße 5
Münichholz	Puschmannstraße 10

Magistrat Steyr, Baurechtsamt,
Bau2-657/79
Bebauungsplan Nr. 41 „Ennsleite Ost“

Kundmachung

Der vom Gemeinderat der Stadt Steyr in seiner Sitzung vom 18. Oktober 1979 beschlossene Bebauungsplan Nr. 41 „Ennsleite Ost“ wird hiemit gemäß § 21 Abs. 9 OÖ. Raumordnungsgesetz, LGBl. 18/1972 i. d. g. F., in Verbindung mit § 62 Statut für die Stadt Steyr 1980, LGBl. 11/1980, als Verordnung der Stadt kundgemacht.

Der Plan wurde mit Erlaß der oö. Landesregierung vom 1. April 1980, Zl. 37913/2-1980, gemäß § 21 Abs. 5 OÖ. Raumordnungsgesetz, LGBl. 18/1972 i. d. g. F., der Stadt zurückgegeben, da er keiner aufsichtsbehördlichen Genehmigungspflicht unterlag.

Der Plan liegt durch zwei Wochen beim Magistrat Steyr, Baurechtsamt, zur öffentlichen Einsichtnahme während der Amtsstunden auf. Der Plan wird mit dem auf den Ablauf der zweiwöchigen Kundmachungsfrist folgenden Tage rechtswirksam. Der Plan liegt auch nach Inkrafttreten während der Amtsstunden beim Magistrat Steyr, Baurechtsamt, sowie beim Stadtbauamt, Planungsreferat, zur Einsichtnahme für jedermann auf.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr, Baurechtsamt,
Bau2-656/79
Flächenwidmungsplan – Änderung Nr. 1

Kundmachung

Der vom Gemeinderat der Stadt Steyr am 18. Oktober 1979 beschlossene und mit Bescheid der oö. Landesregierung vom 1. April 1980, BauR-37911/3 – 1980, gemäß § 21 Abs. 5 in Verbindung mit § 23 OÖ. Raumordnungsgesetz, LGBl. 18/1972, i. d. g. F., aufsichtsbehördlich genehmigte Abänderungsplan Nr. 1 zum Flächenwidmungsplan wird hiemit gemäß § 21 Abs. 9 OÖ. Raumordnungsgesetz, LGBl. 18/1972 i. d. g. F. in Verbindung mit § 62 Statut für die Stadt Steyr 1980, LGBl. 11/1980 als Verordnung der Stadt kundgemacht.

Der Plan liegt durch zwei Wochen beim Magistrat Steyr, Baurechtsamt, zur öffentlichen Einsichtnahme während der Amtsstunden auf. Der Plan wird mit dem auf den Ablauf der zweiwöchigen Kundmachungsfrist folgenden Tage rechtswirksam. Der Plan liegt auch nach Inkrafttreten während der Amtsstunden beim Magistrat Steyr, Baurechtsamt, sowie beim Stadtbauamt, Planungsreferat, zur Einsichtnahme für jedermann auf.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr, Abteilung I,
Schul-2407/80

Anbotausschreibung

über die Lieferung von Schulartikeln als Freilernmittel für bedürftige Schulkinder der Steyrer Pflichtschulen. Die Anbotauschreibung umfaßt:

1. Schulhefte und Blöcke
2. Schreibmaterial
3. Zeichenmaterial
4. Diverses Papiermaterial
5. Diverse kleine Schulutensilien.

Die Anbotunterlagen können ab 18. Juni 1980 beim Schulamt des Magistrates Steyr, Zimmer 223, während der Amtsstunden abgeholt werden. Die Anbote sind bis spätestens 2. Juli 1980, 9 Uhr, bei der Einlaufstelle des Magistrates Steyr, Zimmer 72, verschlossen und entsprechend gekennzeichnet, abzugeben. Die Anboteröffnung findet am selben Tag um 10 Uhr beim Schulamt statt.

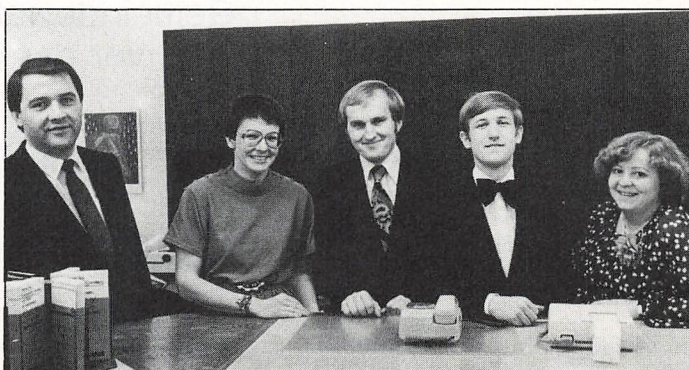
GWG vermietet Arztpraxen

Die GWG der Stadt Steyr gibt bekannt, daß im Wohngebiet Resthof im Objekt W. v. Siemensstraße 3 – 5 zwei leerstehende Arztpraxen zu vermieten sind.

Interessenten werden gebeten, in der Liegenschaftsverwaltung der Stadtgemeinde Steyr, Rathaus, 1. Stock rückwärts, Zimmer 205, vorzusprechen.

... eine moderne Stadt braucht
eine dynamische Bank ... und Leute,
die mit Geld umgehen können
... deshalb ist die BAWAG auch in
Steyr, Stadtplatz 9...

... wir erreichen
sie unter 23 3 38
... Fachleute sind
dort, die viel von
Geld verstehen ...
hier sind sie:



Franz Obergruber
Filialvorstand

Dietmar Blasl
Kassa

Elisabeth Bauer
Schalter/Kredite

Silvia Punzengruber
Schalter/Kredite

Peter Mitteregger
Schalter

.. sie sagen, uns beraten sie gerne ...
unsere Bank – die BAWAG



BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT

BUNDESPRÄSIDENTENWAHL AM 18. MAI 1980

DIE DURCHFÜHRUNG DER BUNDESPRÄSIDENTENWAHL IN STEYR

I. Wahlausschreibung

Magistrat Steyr
Wahl – 400/80

Steyr, am 21. März 1980

KUNDMACHUNG über die Ausschreibung der Wahl des Bundespräsidenten

Gemäß § 1 Abs. 2 des Bundespräsidentenwahlgesetzes 1971, BGBl. Nr. 57, wird bekanntgemacht:

Das Bundesgesetzblatt vom 21. März 1980 enthält unter Nr. 111 nachstehende Verordnung der Bundesregierung:

„Verordnung der Bundesregierung vom 12. Februar 1980 über die Ausschreibung der Wahl des Bundespräsidenten, die Festsetzung des Wahltages und des Stichtages.

Auf Grund des § 1 Abs. 1 des Bundespräsidentenwahlgesetzes 1971, BGBl. Nr. 57, wird verordnet:

§ 1: Die Wahl des Bundespräsidenten wird ausgeschrieben.

§ 2: Im Einvernehmen mit dem Hauptausschuß des Nationalrates wird als Wahltag Sonntag, der 18. Mai 1980, festgesetzt.

§ 3: Als Tag, der als Stichtag gilt, wird der 23. März 1980 bestimmt.“

Für die Wahl des Bundespräsidenten besteht gemäß Art. 60 Abs. 1 der Bundesverfassung Wahlpflicht!

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

II. Verfügungen der Gemeindewahlbehörde

Magistrat Steyr
Wahl – 400/80

Steyr, am 10. April 1980

KUNDMACHUNG über Verfügungen der Gemeindewahlbehörde vor der Wahl

Anlässlich der Wahl des Bundespräsidenten am 18. Mai 1980 wird gem. § 10 des Bundespräsidentenwahlgesetzes 1971, BGBl. Nr. 57, verlautbart:

1. **Wahlort:** Der Bereich der Stadt Steyr, unterteilt in 71 Wahlsprenkel.

Jeder Wahlberechtigte kann nur in seinem Wahlsprenkel, wo er im Wählerverzeichnis eingetragen ist, das Wahlrecht ausüben. Die Eintragung im Wählerverzeichnis und das Wahllokal sind aus der Hauskundmachung zu ersehen.

Wahlkartenwähler aus Steyr, die eine Wahlkarte besitzen, können nach Abnahme der Wahlkarte in ihrem Wahllokal wählen.

Wahlkartenwähler aus anderen Gemeinden können in Steyr nur im Wahlkartensprenkel Rathaus, Stadtplatz 27, Hof rechts, Sprengel Nr. 69/230, ihre Stimme abgeben.

Patienten des Landeskrankenhauses Steyr können mit Hilfe einer Wahlkarte in dieser Anstalt von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen.

2. **Wahlzeit:** 7 bis 16 Uhr.

Während der Wahlzeit ist die Stimmgabe durchlaufend möglich. Als Ur-

kunden oder amtliche Bescheinigungen zur Glaubhaftmachung der Identität kommen insbesondere in Betracht: amtliche Legitimationen jeder Art, Personalausweise, Tauf-, Geburts- und Trauscheine, Heiratsurkunden, Heimatrollenauszüge, Staatsbürgerschaftsnachweise, Anstellungsdekrete, Pässe, Grenzkarten, Jagdkarten, Eisenbahn-, Straßenbahn- und Autobuspermanenzkarten, Führerscheine, Gewerbescheine, Lizenzen, Diplome, Immatrikulationsscheine, Meldungsbücher und Studienbücher einer Hochschule, Hoch- und Mittelschulzeugnisse, Postausweiskarten und dergleichen, überhaupt alle unter Beidruck eines Amtsstempels ausgefertigten Urkunden, die den Personenstand des Wählers erkennen lassen.

Der Meldezettel ist zum Nachweis der Identität nicht geeignet.

3. Am Wahltag ist **innerhalb der Verbotszone** (Verbotszone ist in Steyr ein Umkreis von 20 m vom Eingang in das Gebäude, in dem sich ein Wahllokal befindet) folgendes **verboten**:

a) jede Art der Wahlwerbung, insbesondere auch durch Anschlag oder Verteilen von Wahlaufrufen u. dgl.

b) jede Ansammlung von Personen,

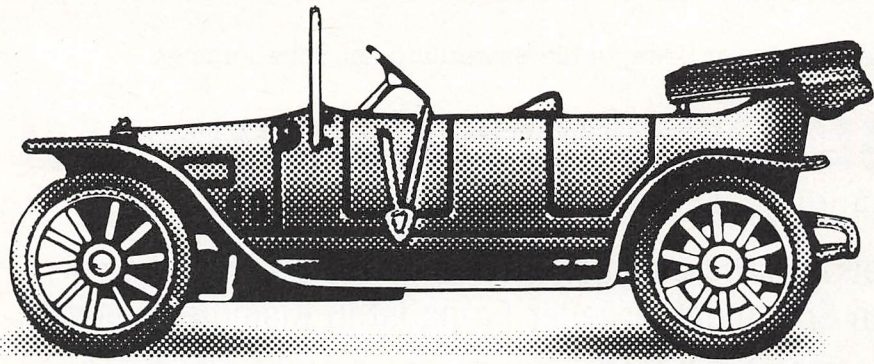
c) das Tragen von Waffen jeder Art. (Das Verbot des Tragens von Waffen bezieht sich nicht auf jene Waffen, die am Wahltag von öffentlichen, im betreffenden Umkreis im Dienste befindlichen Sicherheitsorganen nach ihren dienstlichen Vorschriften getragen werden müssen.)

4. Übertretungen dieser Verbote werden von der Bezirksverwaltungsbehörde mit einer Geldstrafe bis zu S 3000.–, im Falle der Uneinbringlichkeit mit Arrest bis zu zwei Wochen geahndet.

Der Gemeindewahlleiter:
Dr. Franz Knapp (Senatsrat)

FÜR DIE WAHL DES BUNDESPRÄSIDENTEN BESTEHT WAHLPFLICHT!

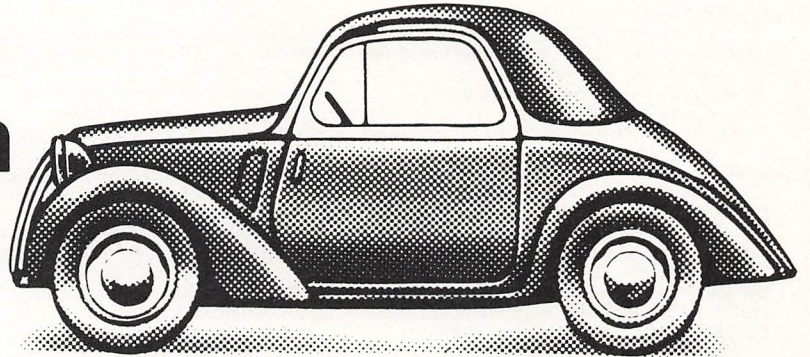
Gehen Sie in Ihrem eigenen Interesse so früh wie möglich zur Wahl



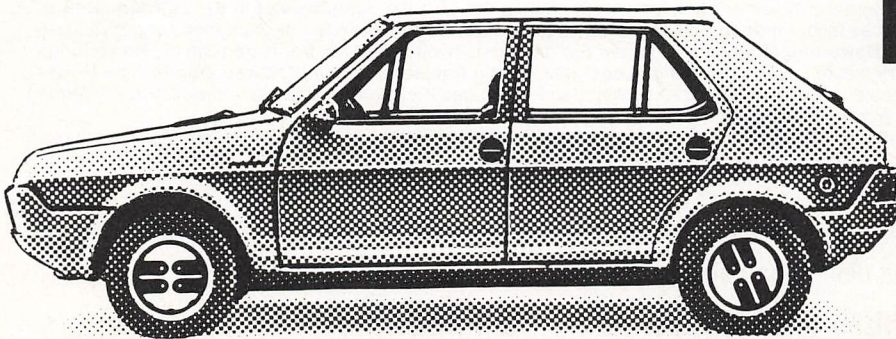
**Als
das Auto-
fahren in
Österreich**

**populär wurde, fuhren viele
einen Steyr.**

**Zur gleichen
Zeit freuten
sich die**



**Italiener über ihren Fiat. Vom
winzigen „Topolino“ bis zum
sportlichen Reisewagen.**



**Heute gibt
es Steyr-
Fiat:
Kleine,**

**mittlere und recht große
Autos, die lange
Freude machen.**

**STEYR
FIAT**

Benützen Sie die Informationen auf dieser Seite für die Bewertung der Schaufenster

Großer Schaufensterwettbewerb

vom 14. April bis 14. Juni 1980 in Steyr

Am großen Schaufensterwettbewerb beteiligen sich folgende Steyrer Firmen
(Die Anzahl der teilnehmenden Schaufenster jeder Firma ist in Klammer gesetzt)

- | | | |
|---|---|--|
| AUTENGRUBER Karl, Gärtnerei, Steyr,
Rohrauerstraße 17 (1) | HERWERTNER KG, „My Market“, Steyr,
Pfarrgasse 1 (1) | NOTHHAFT Wilhelm, Spielwaren, Babyartikel,
Steyr, Enge Gasse 31 (1) |
| Karl-Marx-Straße 8 (1) | HERZIG, Textilhaus, Steyr, Sierninger -
Straße 12 (1) | POLLHAMMER Eduard und Anna,
Fleischerei und Schnellimbüß,
Steyr, Johannesgasse 5 (1) |
| Kleider BAUER, Herren- und Damenmoden,
Steyr, Stadtplatz 14 (4) | HOFER Josef, Exklusive Maßkleidung für
Damen und Herren, Steyr,
Christkindlweg 63 (1) | Anton ROSSBACHER OHG, Trachten, Steyr,
Bahnhofstraße 2 (2) |
| BAUMGARTNER Schuhe, Steyr, Stadtplatz 4 (2) | HUMMER Horst, Spielwaren, Steyr, Pfarrgas-
se 7 (1) | ROSSBACH Sportiv, Steyr, Pfarrgasse 1 (1) |
| BICHLER Bürotechnik GesmbH, Steyr,
Stadtplatz 38 (2) | KAMMERHOFER Elektro, Steyr, Stadtplatz 29 (1) | RUEFA-Reisen, Steyr, Grünmarkt 23 (1) |
| BRAMBERGER Helga, Lederwaren, Steyr,
Bahnhofstraße 6 (3) | KAMMERHOFER Hans, Fleischerei, Steyr,
Grünmarkt 13 (1) | SPARKASSE in Steyr, Steyr,
Stadtplatz 20-22 (1) |
| Hans BRAUNSBERGER OHG, Einrichtungshaus,
Steyr, Pachergasse 17 (6) | KAMMERHOFER Ignaz, Lebensmittel,
Steyr, Grünmarkt 19 (2) | SCHMIDTMAYER Gertrud, „Casa della Moda“,
Steyr, Stadtplatz 39 (3) |
| Josef BUCSEK OHG, Hutgeschäft, Steyr,
Enge Gasse 22 (1) | KARSCH Ingrid, „Boutique Inka“, Steyr,
Grünmarkt 24 (1) | SCHMIDTMAYER Gertrud, „En Vogue“,
Steyr, Grünmarkt 2 (3) |
| DITZE Hermine, Gold- und Silberschmiedekunst,
Steyr, Sierninger Straße 40 (1) | L. & F. KLEIN, Textilien, Steyr, Enge Gasse 27 (3) | SCHMOLLGRUBER Friedrich, Uhren-Schmuck,
Steyr, Enge Gasse 19 (3) |
| DÖBERL Gunther, Hutgeschäft, Steyr,
Stadtplatz 12 (1) | KÖGLBERGER Elisabeth, „Julie Sailer“,
Steyr, Kirchengasse 5 (1) | SCHMOLLGRUBER Maximilian, Optiker,
Steyr, Kirchengasse 4 (1) |
| Brüder ECKELT & Co., Glas-Porzellan-Keramik-
Bilder, Steyr, Michaelerplatz 1 (1) | Die „KUNSTSTUBE“, Steyr, Grünmarkt 7 (2) | STADLER „Design“, Raumausrüstung,
Steyr, Ennsner Straße 1 (1) |
| Komm.-Rat Wilhelm ENNSTHALER, Buchhand-
lung, Steyr, Stadtplatz 26 (1) | LEIBETSEDER Rudolf, Pelzwaren, Steyr,
Grünmarkt 20-22 (1) | STURMBERGER Elfriede, Heimtextilien,
Steyr, Gleinker Gasse 1 (1) |
| Drogerie FENZL OHG, Steyr, Stadtplatz 10 (1) | LÖBL Ingeborg, Damenmoden, Steyr,
Grünmarkt 11 (1) | TILLIAN Rudolf, Glas-Porzellan, Steyr,
Enge Gasse 21 (1) |
| FISCHER Carl, Textilien, Steyr, Stadtplatz 3 (1) | LÖBL Ingeborg, Herrenmoden, Steyr,
Grünmarkt 8 (1) | TREBER Karl, Ausstattungshaus, Steyr,
Stadtplatz 16 (2) |
| FORM + FARBE, Einrichtungshaus, Steyr,
Pfarrgasse 2 (1) | MASUD Gesellschaft mbH, Orientteppiche,
Steyr, Sierninger Straße 21 (1) | VOLKSBANK Steyr, Steyr, Enge Gasse 16 (1) |
| GRÜNDLER'S SÖHNE, Steyr, Kirchengasse 22 (1) | MARCHAND Alois, Damen- und Herren-
moden, Steyr, Grünmarkt 17 (2) | OÖ. VOLKSKREDITBANK, Steyr, Stadt-
platz 32 (Bummerlhaus) (2) |
| HAIDENTHALER Erich, Schuhgeschäft, Steyr,
Sierninger Straße 22 (1) | Bürstenfabrik Josef MAYR, Steyr,
Enge Gasse 2 (1),
Steyr, Johann Puchstraße 4 (1) | Autohaus WIESER GesmbH, Steyr,
Haratzmüllerstraße 76 (1) |
| Kleider HALBEMER, Steyr, Enge Gasse 23 (4) | MEHWALD Gertrude, Foto-Studio,
Steyr, Stadtplatz 33 (1) | WILLY'S KINDERSHOP, Steyr, Michaeler-
platz 13 (1) |
| HARTLAUER Handelsgesellschaft mbH, Steyr,
Pfarrgasse 6 (1) | MEIDL Rudolf, Friseur-Parfumerie-Kosmetik,
Steyr, Enge Gasse 25 (2) | WIRTH Evelyn, „Madame“, Steyr,
Sierninger Straße 11 (1) |
| K. Wallischstraße (1) | Julius MEINL AG, Steyr, Stadtplatz 30 (2) | WOLF Otto, Inh. Pickl Anna, Fahrzeug- und
Maschinenhandel, Steyr,
Grünmarkt 15 (3) |
| Johann Puchstraße (1) | Elektro- und Küchenzentrum MITTERHUEMER,
Steyr, Damberggasse 2-4 (3) | |
| HASLINGER Rudolf, Textilien, Steyr,
Stadtplatz 20-22 (2) | Sport und Mode NEUGEBAUER, Steyr,
Pachergasse 4 (2) | |
| HASSELBERGER OHG, Sportwaren, Steyr,
Enge Gasse 24 (1) | | |
| Lederhandlung, Steyr, Kirchengasse 3 (1) | | |
| Kleiderhäuser HAUBENEDER, „Blue Joe“, Steyr,
Enge Gasse 7 (1) | | |
| HERLANGO – Photo, HiFi-Studio, Steyr,
Stadtplatz 24 (1) | | |

Allgemeine Hinweise und Teilnahmebedingungen

Besorgen Sie sich entweder in einem der oben angeführten Geschäfte oder in den Steyrer Geldinstituten, im Fremdenverkehrsamt, Rathaus, oder in der Handelskammer-Bezirksstelle, Stelzhamerstraße 12, eine Bewertungskarte. **Sehen Sie sich die Schaufenster in der Zeit vom 14. April bis 14. Juni 1980 genau an und bewerten Sie sie.** Jedes teilnehmende Schaufenster trägt eine Nummer. Setzen Sie die Nummer der drei Schaufenster, die Ihnen am besten gefallen haben, auf der **Bewertungskarte** ein. Trennen Sie dann den zweiten Teil ab, frankieren Sie die Bewertungskarte mit S 2.50 und werfen sie in den nächsten Briefkasten. Nur vollständig ausgefüllte, richtig frankierte und im Postweg eingesandte Bewertungskarten können an der Verlosung wertvoller Preise, die u. a. von den teilnehmenden Firmen gestiftet worden sind, teilnehmen. Pro Einsender wird nur **eine** Bewertungskarte zur Verlosung zugelassen. – Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Die Ermittlung der drei schönsten Schaufenster nach dem Ergebnis der eingesandten Bewertungskarten und die Verlosung vieler wertvoller Preise unter den Einsendern findet am Montag, 23. Juni 1980, in Anwesenheit der Presse und unter Ausschluß des Rechtsweges statt. Die Gewinner werden sofort nach der Verlosung in der Presse verlaublich. Außerdem wird jeder Gewinner mittels Schreiben von der Ausstellungsgemeinschaft Steyr persönlich verständigt.

Die Preise können nicht in bar abgelöst werden. Ein Schriftverkehr über den Schaufensterwettbewerb ist nicht möglich.

Im Zusammenhang mit dem Schaufensterwettbewerb besteht **kein Kaufzwang!**

Wertvolle Preise sind zu gewinnen – zum Beispiel

- | | | |
|---|---|--|
| Mopeds und Fahrräder, gespendet von der
Steyr-Daimler-Puch AG | 1 Pelzmütze von der Fa. Rudolf Leibetseder | 1 Saunatasche von der Fa. Bürstenfabrik J. Mayr |
| 1 Heimwerker-Kompressor von der
Firma AGRE | 1 Paar Skischuhe von der
Fa. Sport & Mode Neugebauer | 1 rostfreies Geschirr „Blanko“ von der
Fa. Gründer's Söhne |
| Farbfernsehergeräte und Radioapparate von der
Ausstellungsgemeinschaft Steyr | 1 Damen- oder Herrenarmbanduhr von der
Fa. Friedrich Schmollgruber | 1 Warengutschein von der Fa. Anton Rossacher |
| Golddukaten von der Sparkasse Steyr und
der Volksbank Steyr | 1 Garnitur Bettwäsche von der
Fa. Elfriede Sturmburger | 1 Warengutschein von der Fa. Kleider Halbemer |
| 1 Perlenkette von der Fa. Hermine Ditzel | 1 kleine Teppichbrücke von der Fa. Masud GesmbH | 1 Tennisleibchen von der Fa. Rossbach Sportiv |
| 1 Zweiersofa „Minette“ von der Fa. Braunsberger | 1 Kofferset von der Fa. Helga Bramberger | 1 Polizei-Dreirad von der Fa. Wilhelm Nothhaft |
| 1 Portable-Fernsehergerät von der
Fa. Mitterhuemer | 1 Bäderbusfahrt für 1 Person nach Italien
oder Jugoslawien von der
Fa. RUEFA-Reisen | 1 Plüschtier von der Fa. Horst Huemer |
| 1 Bild von der Fa. Foto Mehwald | 1 Pullover von der Fa. Rossbach Sportiv | 1 Acryldecke von der Fa. Herzig |
| 1 Lampe von der Fa. Stadler „Design“ | 1 Kaffeeservice von der Fa. Brüder Eckelt & Co. | 1 Warengutschein (Fleisch- und Wurstwaren)
von der Fa. Pollhammer |
| 1 Skibindung samt Montage von der
Fa. Hasselberger OHG | 1 Friseur- und Kosmetikbehandlung von
der Fa. Rudolf Meidl | Kinderbekleidung von der Fa. Willi's Kindershop |
| | | 1 Hinterglasbild von der Fa. „Die Kunststube“ |

und viele weitere Preise!

Dialysestation für das Krankenhaus Steyr

Im Landeskrankenhaus Steyr wird eine Dialysestation mit zwei Behandlungseinheiten errichtet. Die Investitionskosten für die Geräte samt den baulichen Adaptationen werden voraussichtlich 1,5 Millionen Schilling betragen.

Mit dieser geplanten Blutreinigungsanlage wird eine Spezialbehandlungseinheit für ein regionales Einzugsgebiet mit rund 150.000 bis 200.000 Einwohnern zur Verfügung stehen. Der überregionale Charakter des Schwerpunkt-Krankenhauses Steyr zeigt sich im besonderen darin, daß die Patienten nicht nur aus der Stadt Steyr und Umgebung kommen, sondern sich das Einzugsgebiet auch auf das südwestliche Oberösterreich, Teile des steirischen Ennstales sowie Teile des westlichen Niederösterreich erstreckt. Die neue Dialysestation im Krankenhaus Steyr wird daher eine wichtige Einrichtung für alle jene Patienten sein, die an Nierenversagen leiden und dreimal wöchentlich eine Blutreinigung durchführen lassen müssen. Die Kapazität der vorerst zwei Geräte wird vier Behandlungen pro Tag ermöglichen.

Modernisierung des Radiologischen Institutes

Das Radiologische Institut im Landeskrankenhaus Steyr wird erweitert. Das Sanierungskonzept umfaßt in räumlicher

Hinsicht die Adaptierung eines etwa 80 Quadratmeter großen Bereiches im Kellergeschoß der Internen Abteilung, wo eine zweite Durchleuchtungseinheit, ein Aufnahmerraum für Mammographie und ein Befundraum errichtet werden sollen. An neuen Geräten werden zwei Angiographie-Bildverstärker mit Anschlußmöglichkeit für Indirektaufnahmetechnik in Ver-

bindung mit einem Röntgen-Videorecorder, ein Multix-Raster-Aufnahmetisch sowie ein Lungenaufnahmegerät angekauft. Die Investitionskosten der apparativen Neuausstattung und Erweiterung der radiologischen Abteilung im Landeskrankenhaus Steyr beziffert Krankenanstaltenreferent Possart mit rund 8 Millionen Schilling. ▶

BEIM elektro & küchen **Mittenhumer** GIBT'S DEN ZENTRUM

Bärenwascher

von **Bauknecht**

Der Waschvollautomat mit der Bärennatur.
Ein bärenstarkes Stück:
unverwundlich – zuverlässig – sparsam
zum bärigen Preis ab

6.980,-

inkl. MWST.



Bauknecht
weiß, was Frauen wünschen

4400 STEYR, DAMBERGGASSE 2-4
4460 LOSENSTEIN



Ich heirate mal einen Prämiensparer

Ja, Prämiensparer sind gefragt

Prämiensparer wissen, wie man zu Geld kommt und wie man in wenigen Jahren noch mehr daraus macht: Sie nutzen die hohen Prämien vom Staat und die guten Zinsen der Bank.

Jetzt aber gibt es außerdem noch einen besonderen Vorteil:

Ab 1. Juli 1980 1,5 Prozent Bonus von der Volksbank

VOLKSBANK STEYR

ZENTRALE: ENGE 16

FILIALEN: TABOR, PACHERGASSE

Neue Bücher

Große Schau eines begabten Fotografen

Fulvio Roitter: „MEXIKO.“ 234 Seiten, 144 Seiten Bildteil in Farbe, Atlantis Verlag. Die Vielfalt der Landschaft, der Reichtum seiner Kulturen, seine einzigartige Lichtfülle machen Mexiko zu einem idealen Gegenstand für den Fotografen. Einmal mehr hat sich der bekannte Fotograf Fulvio Roitter von diesem Land faszinieren lassen und stellt mit diesem Band seine neu gewonnenen Eindrücke zur Schau. Das Ergebnis seiner intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema ist ein differenziertes Werk, das nicht nur touristische Aspekte, sondern eine vertiefte Sicht des so vielfältigen Landes zu bieten vermag. Der Bildteil erscheint, dem Thema angemessen — ganz in Farbe. Landschaften, präkolumbianische Ruinenstädte, das bunte Leben auf dem Lande mit religiösen und profanen Festen, die Würde des Kolonialbarock in den Städten und Dörfern, die ungeheure und beängstigende Hauptstadt sind in einmaligen Bildsequenzen eingefangen. In ihnen erfährt das heutige Mexiko seine gültige Deutung.

Die eindrucksvollen, akribisch genauen und darüber hinaus von einer ungewöhnlichen künstlerischen Sensibilität zeugenden Aufnahmen werden ergänzt durch einen einleitenden Text und ausführliche Kommentare von Max Mittler über die historischen und aktuellen Dimensionen des mexikanischen Lebens. Längere Auszüge aus den Berichten zahlreicher berühmter Mexiko-Reisender vor allem des 19. Jahrhunderts — Alexander von Humboldt, John I. Stephens, E. Sartorius, Eduard G. Seler, Harry Graf Kessler, um nur die wichtigsten zu nennen — und aus den Memoiren des großen mexikanischen Malers Diego Rivera vervollständigen zusammen mit Strichillustrationen und Karten das empfehlenswerte Buch.

Intime Landschaft

Hans Peter Bühler: DIE SCHULE VON BARBIZON. Französische Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert. 152 Seiten mit 153 Abbildungen, davon 53 farbig. Format 24 x 28 cm. Leinen. Verlag Bruckmann, München.

Die Schule von Barbizon ist schon lange nicht mehr nur ein „Geheimtip“ unter Kunstliebhabern. Nachdem der französische Naturalismus über ein halbes Jahr-

hundert lang in Vergessenheit geraten war, feierte er in den letzten Jahren neue Triumphe. Die Meisterwerke Courbets und der Schule von Barbizon begeistern immer mehr Kunstliebhaber. Die Künstler waren die Entdecker der paysage intime, der „intimen Landschaft“. Sie wollten weder die Natur pathetisch verklären noch eine rückwärts gewandte Idylle heraufbeschwören. Théodore Rousseau, Jean-Francois Millet, Constant Troyon und die anderen Barbizon-Maler schufen ihre Landschaften, Bauern, Hirten und Tiere so schlicht und naturgetreu, wie sie bei ihren Streifzügen durch den Wald von Fontainebleau und dessen Umgebung vorfanden. In dem Dorf Barbizon trafen sie sich zum gemeinsamen Malen und zum Erfahrungsaustausch. Hier ließen sich ab 1848 Rousseau, Millet und Jacque sogar für immer nieder. Der Begriff „Schule von Barbizon“ umfaßt also nicht nur eine Gruppe von französischen Naturmalern des 19. Jahrhunderts. Er bezeichnet ebenso die erste Künstlerkolonie der neueren Zeit.

Von der vorausgegangenen französischen Romantik übernahm die Schule von Barbizon die bewußte Abkehr vom traditionellen Stil des Klassizismus und die Wiederentdeckung der Natur. Für die nachfolgende Generation der Impressionisten waren die Barbizon-Maler mit ihrer meisterhaften, nuancierten Lichtgebung wichtige Vorbilder. Der Autor Hans-Peter Bühler, Kunsthistoriker und Galerist, besitzt eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts. Sein vorliegendes Buch ist die erste neuere, umfassende deutschsprachige Publikation über die Schule von Barbizon, ihre Vorläufer, Wegbereiter, Zeitgenossen, Schüler und Anhänger. Bewußt stellt der Autor den Bezug her zwischen den Barbizon-Malern und der historisch-politischen und kulturellen Situation in Frankreich zwischen 1830 und 1860. Biographien der Hauptvertreter der Schule von Barbizon, eine Aufstellung ihrer vielen europäischen und überseeischen Anhänger, ein Literaturverzeichnis und schließlich die zahlreichen Abbildungen vervollständigen das Bild über ein so wichtiges Kapitel der europäischen Kunstgeschichte.

Herrlicher Bildband über die Hallstattkultur

Erich Lessing: HALLSTATT. Bilder aus der Frühzeit Europas. 284 Seiten, davon 128 Seiten farbige, zum Teil doppelseitige Fotos von Erich Lessing, viele Sachillustrationen im Text, Leinen mit Schutzumschlag und Schubert. S 1600.—, Verlag Jugend und Volk, Wien-München.

Nach einem Gräberfeld bei Hallstatt in Oberösterreich hat eine Epoche aus Europas Vorgeschichte ihren Namen. Sie erstreckt sich vom 8. bis zum 5. Jahrhundert vor Christus. Grundlage der Hallstattkultur, in der die Bronze allmählich vom Eisen verdrängt wird, war der durch Eisenverhüttung, Salzbergbau und weitreichende Handelsverbindungen ermöglichte wirtschaftliche Aufschwung. Man unter-



scheidet eine Ortsgruppe im Donaugebiet mit lebhaften Beziehungen zum Osten und eine Westgruppe mit stärkeren mittelländischen Einflüssen. Die Hallstattkultur ist eine zentraleuropäische Erscheinung mit befruchtenden Impulsen aus dem Mittelmeerraum und den östlichen Steppengebieten. Der Meisterfotograf Erich Lessing hat in Zusammenarbeit mit einem Team internationaler Fachleute die wichtigsten Funde fotografiert. 128 Farbbildseiten mit zum Teil ganz- bzw. doppelseitigen Abbildungen zeigen das Bild des Menschen aus der Frühzeit Europas, seine Geräte und Werkzeuge, seine Waffen, seinen Schmuck und seine Tiere. Die Beiträge der Autoren vermitteln in einer für den interessierten Laien verständlichen Form, was die wissenschaftliche Forschung über Lebensbedingungen, Wirtschafts- und Handelsbeziehungen, Fest und Kult, Begräbnisformen dieser Zeit und ihrer Menschen und zum Thema Ausgrabungen erarbeitet hat. Besondere Aktualität erhält dieses Buch durch die internationale Ausstellung: „Die Hallstattkultur, Frühform europäischer Einheit“, die in Steyr stattfindet.

Der Bildautor Erich Lessing, geb. 1923 in Wien, ist Gestalter vorwiegend kunst- und kulturhistorischer Bildbände. Er wurde für die neuartige Gestaltungsweise seiner Bücher mit dem Prix Nadar und mit dem Dr.-Karl-Renner-Preis ausgezeichnet. Sein bei J & V erschienenes Buch „Judaica-Kult und Kultur des Österreichischen Judentums“ wurde mit dem 1. Staatspreis des Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie im Rahmen der Auswahl „Die schönsten Bücher Österreichs“ ausgezeichnet.

Garten Italiens

Franz Baumer/Emmanuela de Nora: GOLDENE TOSKANA. 152 Seiten mit 135 Abbildungen, davon 68 in Farbe, 1 Übersichtskarte, Format 24,4 x 28,4 cm. Leinen. Verlag Bruckmann, München.

Die Toskana wird als der „Garten Italiens“ bezeichnet. Silbergefäße von Olivenhainen und Zypressengrün, Chianti Hügel und Schirmpinien, Meer und Berge, graue Etruskermauern, weiße Marmordome und

rote Backsteingotik prägen ihr Gesicht. Die Schönheit dieses Landes zu entdecken, schließt zugleich die Begegnung mit der Kunst und eine Rückbesinnung auf den Ursprung der Neuzeit ein. Gebauter Ausdruck dieser jahrhundertealten Kultur sind noch heute die Städte Florenz und Siena, Arezzo und Pisa, Lucca und Prato mit ihren kostbaren Kunstschatzen.

Emmanuela de Nora fing mit treffsicherem Blick die Schönheiten dieses Landes mit der Kamera ein. Franz Baumer, erfahrener Autor und langjähriger Kenner der Toskana, charakterisiert in knappen Texten Geschichte und Gegenwart des Landes, ihrer Menschen, ihrer Kunst und Kultur.

Jugend arbeitet für saubere Umwelt

Die Steyrer Jugendorganisationen sammelten bei der Aktion „Saubere Umwelt“ 15 Lkw-Ladungen Müll, der auf 28 Sammelplätzen zusammengetragen wurde. An der Säuberungsaktion beteiligten sich 400 Personen. Im Bereich der Waldrandsiedlung und im Quenghofteich wurden die ärgsten Müllablagerungen festgestellt. An der Aktion beteiligten sich folgende Ju-

gendgruppen: Pfadfinder, Evangelische Jugend, Kinderfreunde, Kath. Arbeiterjugend, Naturschutzjugend, Rote Falken, Gewerkschaftsjugend, Österreichischer Alpenverein, Reitklub Steyr, Sozialistische Jugend. Außerdem nahmen noch die Sportvereinigungen Union, ASKÖ und ASVÖ an der Säuberung teil. Den Abtransport des Mülls besorgten der städtische Wirtschaftshof, die Feuerwehr und ein Geländewagen der Naturfreunde. Stadtrat Wippersberger würdigte das Engagement der Jugend und verteilte an die Kinder Schokolade.

Der Einsatz der Jugend im Dienste der Allgemeinheit soll für die Umweltverschmutzer ein Anstoß zur Änderung sein.

**elektro & küchen
zentrum**

Mitterhuemer

4400 Steyr,

Damberggasse 2 — 4

Telefon (0 72 52) 23 4 66

Großes HiFi- und Fernseh-Studio

lädt ein

zu den **HiFi-Informationswochen**

vom 15. Mai bis 15. Juni 1980

mit HiFi-Geräten zu Tiefstpreisen

PHILIPS-HIFI-TURM

bestehend aus:

PLATTENSPIELER AF 685

Halbautomat mit zwei Geschwindigkeiten

Magnetodynamischen Tonabnehmer

TUNER AH 690

3 Wellenbereiche UKW/MW/LW

Feldstärkeinstrument/LED-Anzeige

VERSTÄRKER AH 590

2 x 34 Watt Ausgangsleistung

Anschlüsse: 2 Tonbänder/Tuner/Plattenspieler/

2 Boxen/Kopfhörer

CASSETTENTEIL N 2541

Dolby-Rauschunterdrückung

FE + CR Cassetten/FSX-Tonköpfe

BOXEN AH 492

2-Weg-Boxen — bis 40 Watt Leistung

47-19.000 Hz Frequenzgang

TURMGESTELL T 1001

PREIS **S 10.990,—**

Wir reparieren Fernseh- und Stereogeräte, Radios und Radiorecorder wie auch Elektro- und Haushaltsgeräte **schnell und preiswert.**





5730 Mittersill/Salzburg

Tel. 0 65 62/247 Serie

Telex 06-6652

„EIN BÜNDNIS MIT DER QUALITÄT“
ÖSTERREICHS GRÖSSTE FAHNENFABRIK

FAHNEN-DRUCKEREI, -FÄRBEREI, -NÄHEREI, -STICKEREI



Institut für Anlageberatung und Vermögensplanung GmbH

- Auto- und Motorradleasing ● Privatkredite
- IFA-Kreditsystem ● Eigenheimfinanzierung

Ihr persönlicher Anlageberater:

Wolfgang F. Panholzer

Regionalleiter

4400 Steyr, Enge 13, Ennskai 7, Telefon 0 72 52 / 23 0 52



WIR SIND ÜBERSIEDELT
VON SIERNINGER STRASSE 7 NACH
WIESERFELDPLATZ 18

Zoo - Boutique

ERNST STUMMER

Süß- und Seewasserrische
Vögel, Kleintiere, Reptilien und Zoobedarf

4400 STEYR, WIESERFELDPLATZ 18,
Telefon 61 8 78



Erwarten
Sie ein
Baby?

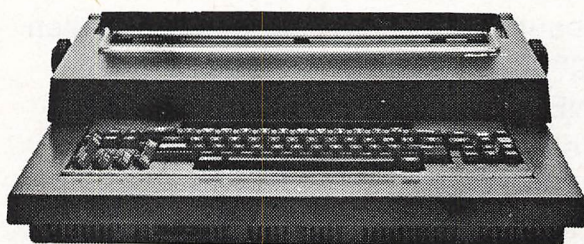
Dann holen
Sie sich eine
Broschüre
mit vielen
nützlichen Tipps
kostenlos
bei



CILLI PICHLER

Enge 17
4400 Steyr

olivetti



**LASSEN SIE SICH
VON UNS ALLES ÜBER
DIE VORTEILE DES
ELEKTRONISCHEN SCHREIBENS
ERZÄHLEN.**

Fragen Sie Olivetti, die Nummer 1 in der Welt des elektronischen Schreibens, den Konzern mit der großen Palette elektronischer Schreibgeräte: elektronische Schreibmaschinen und Speicherschreibmaschinen, elektronische Textsysteme mit Zeilen- oder Seitenbildschirm.

Schicken Sie dieses Inserat mit Ihrer Firmenstampiglie einfach an uns – und Sie erhalten nähere Informationen.



BICHLER moderne bürotechnik
computersysteme

4400 STEYR, S.-Marcus-Str. 3 — Stadtplatz 38 — Tel. 62 3 08

**Franz
Berghuber**

ZIMMEREI - Ges. m. b. H.
SÄGE- UND HOBELWERK

Profilholz

4492 HOFKIRCHEN 36
Tel. 0 72 25 / 26 1 18

SCHAUFENSTERREINIGUNG
FENSTER ALLER ART
PRIVATHAUSHALTE
DEKORBÄNDERENTFERNUNG
LEUCHTREKLAMEREINIGUNG
KOMPL. GEBÄUDEREINIGUNG
TEPPICHSHAMPOONIERUNG

GOTTFRIED BUGELMÜLLER
Steyr, Haratzmüllerstraße 16
Neue Tel.-Nr. 0 72 52 / 22 81 72

STEYRER
FENSTER- u.

GEBÄUDEREINIGUNG



Ärzte und Apothekendienst an Samstagen, Sonn- und Feiertagen im Mai/Juni 1980

Stadt:

Mai:

15. Dr. Winkelströter Helmut,
Leopold Werndl-Straße 16,
Tel. 24 0 35
17. Dr. Ruschitzka Walter,
Garsten, Am Platzl 1, Tel. 22 6 41
18. Dr. Schlossbauer Gerhard,
Wickhoffstraße 4, Tel. 63 6 24
24. Dr. Pflegerl Walter,
Reindlgutstraße 4, Tel. 61 6 27
25. Dr. Andel Alfred,
Goldbacherstraße 20, Tel. 22 0 72
26. Dr. Noska Helmut,
Neuschöner Hauptstraße 30 a,
Tel. 22 2 64
31. Dr. Honsig Fritz,
Rooseveltstraße 2 a, Tel. 61 0 07

Juni:

1. Dr. Eckel Rudolf,
Hanuschstraße 30, Tel. 61 4 40
5. Dr. Pflegerl Walter,
Reindlgutstraße 4, Tel. 61 6 27
7. Dr. Grobner Anna-Cornelia,
Frauengasse 1, Tel. 61 2 41
8. Dr. Zechmann Adolf,
Grünmarkt 4, Tel. 23 4 49
14. Dr. Ruschitzka Walter,
Garsten, Am Platzl 1, Tel. 22 6 41
15. Dr. Noska Helmut,
Neuschöner Hauptstraße 30 a,
Tel. 22 2 64
21. Dr. Winkelströter Helmut,
Leopold Werndl-Straße 16,
Tel. 24 0 35
22. Dr. Schlossbauer Gerhard,
Wickhoffstraße 4, Tel. 63 6 24

Münichholz:

Mai:

15. Dr. Weber Gerd,
Punzerstraße 15, Tel. 62 72 53
- 17./18. Dr. Weber Gerd,
Punzerstraße 15, Tel. 62 72 53
- 24./25.
u. 26. Dr. Winkler Hans,
Forellenweg 10, Tel. 63 1 62
31. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13

Juni:

1. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
5. Dr. Urban Peter,
Schlühlmayrstraße 129,
Tel. 22 86 42
- 7./ 8. Dr. Urban Peter,
Schlühlmayrstraße 129,
Tel. 22 86 42

14./15. Dr. Weber Gerd,
Punzerstraße 15, Tel. 62 72 53

21./22. Dr. Winkler Hans,
Forellenweg 10, Tel. 63 1 62

APOTHEKENDIENST:

Mai:

- 15./18. Ennsleitenapotheke, Mag. Heigl,
Arbeiterstraße 37, Tel. 24 4 82
- 19./25. Stadtapotheke,
Mag. Bernhauer OHG,
Stadtplatz 7, Tel. 22 0 20
- 26./31. Löwenapotheke, Mag. Schaden,
Enge 1, Tel. 23 5 22
- Juni: 1. Löwenapotheke, Mag. Schaden,
Enge 1, Tel. 23 5 22

2./ 8. Taborapotheke, Mag. Reitter KG,
Rooseveltstraße 12, Tel. 62 0 18

9./15. Hl.-Geist-Apotheke,
Mag. Dunkl KG,
Kirchengasse 16, Tel. 63 5 13

16./22. Bahnhofapotheke,
Mag. Mühlberger,
Bahnhofstraße 18, Tel. 23 5 77

23./29. Apotheke Münchenholz,
Mag. Steinwendtner OHG,
H.-Wagner-Straße 8, Tel. 63 5 83

Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils
Montag 8 Uhr früh und endet nächsten
Montag 8 Uhr früh.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST:

Mai: 15. Dentist Ritter Herbert,
Rooseveltstraße 2 d, Tel. 61 15 34

17./18. Dentist Schacherl Hans,
Bad Hall, Moritz-Mitter-Gasse 2,
Tel. 0 72 58 / 20 22

24./25. Dr. Schubert Heinz,
Fischergasse 4, Tel. 63 6 41

26. Dr. Schönleitner Erwin,
Neuzeug, Styriastraße 15,
Tel. 0 72 59 / 291

31. Dentist Scharrer Franz,
Stadtplatz 1, Tel. 24 0 45

Juni: 1. Dentist Scharrer Franz,
Stadtplatz 1, Tel. 24 0 45

5. Dentist Stadlbauer Rudolf,
Ternberg 116, Tel. 0 72 56 / 251

7./ 8. Dentist Vaclavik Franz Otto,
Haratzmüllerstraße 29,
Tel. 23 85 72

14./15. Dentist Vogler Josef,
Enge 17, Tel. 22 83 15

21./22. Dr. Werner Alfred,
Rooseveltstraße 5, Tel. 61 8 19

Der zahnärztliche Notdienst kann je-
weils von 9 bis 12 Uhr in Anspruch
genommen werden.

Goldene Hochzeit feierten



Herr Rudolf und Frau Ludmilla Gerhart,
Schlößlwiese 9 b. – Herr Josef und Frau
Alma Wanek, Leo Gabler-Straße 7.



Wertsicherungen

Ergebnis März 1980

Verbraucherpreisindex

1976 = 100

Februar 118,0

März 118,4

Verbraucherpreisindex

1966 = 100

Februar 207,1

März 207,8

Verbraucherpreisindex I

1958 = 100

Februar 263,8

März 264,7

Verbraucherpreisindex II

1958 = 100

Februar 264,7

März 265,6

im Vergleich zum

Kleinhandelspreisindex

1938 = 100

Februar 1998,1

März 2004,9

Lebenshaltungskostenindex

1945 = 100

Februar 2318,5

März 2326,3

1938 = 100

Februar 1969,2

März 1975,9

**5 JAHRE
GARANTIE**



SÄMTLICHE MODELLE wohnfertig aufgestellt im neuerrichteten
REGINA-KÜCHENCENTER

1 Jahr Vollgarantie auf alle Möbel — 5 Jahre Vollgarantie auf Ein-
bauküchen — Zinsfreier Kredit — Barzahlungshöchststrabatte

MÖBEL-STEINMASSL

WOLFFERNSTRASSE 20

Allein die Tatsache, daß in Steyr erstmals ein ernsthafter Literaturwettbewerb veranstaltet wurde, ist a priori zu honorieren. Durch diese Ausschreibung wurden junge Talente gleichsam ans Tageslicht geholt und einem breiter gestreuten Publikum bekanntgemacht. Die Themenkreise „Steyrer Zeitgeschichte“ und „Arbeitswelt“ forderten eine kritisch-literarische Auseinandersetzung mit der Grundsituation eines jeden Menschen. Eine zweite Absicht war es, die Festlichkeiten zur 1000-Jahr-Feier mit einer für Steyr unverwechselbaren Aktion zu ergänzen. Eine Jury, bestehend aus Schriftstellern (Christian Wallner, W. J. M. Wippersberg, Heinz V. Vegh), AHS-Lehrern (Gerhard Klausberger, Karl M. Kubizek) und Journalisten aus Rundfunk und Presse (Peter Kraml, Georg Schipek) befand bei den mit Kennwort versehenen eingesandten Arbeiten über Qualität und Preiswürdigkeit.

Beim Thema „Zeitgeschichte“ gab es einige Schwierigkeiten bezüglich der Begriffsbestimmung: Die Auffassungen reichten bei den Bewerbern von lexikalisch verwertetem Wissen, z. B. über die Entstehung der Steyrburg, bis zu losen Bezügen von Zuständen ganz allgemeiner Natur. Es bedeutete also für die Juroren einige Mühe, überhaupt themengerechte Texte herauszufinden. Für junge Autoren war es aber auch schwierig, die beiden



Der in Wien lebende Steyrer Ernst HACKL (links im Bild) erhielt den Literaturpreis für Zeitgeschichte, Harald FRIEDL aus Steyr, der in Salzburg studiert, wurde für seine Arbeit zum Thema „Arbeitswelt“ mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Fotos: Kranzmayr

Die anschließende Diskussion entzündete sich am Text Grünmüllers, um alsbald in persönlichen Ping-Pong abzugleiten. Es ging um die grundsätzliche Frage, ob das Privatleben eines Autors, ja sein Charakter, für den Gehalt seines Textes von Bedeutung sei. Die Meinungen hiezu gingen heftig auseinander. Das zum Teil emotionale und aggressive Reagieren erklärt sich aus der Situation der örtlich gegebenen literarischen Großfamilie, wo

und Arbeitsplatz aufgezeigt, die wechselseitige Beeinflussung beider Bereiche.

Auch am zweiten Abend wurde heftig diskutiert, diesmal ging es aber um allgemeinere Anliegen. Es ergab sich zwangsläufig die Frage, ob ein Akkordarbeiter in seiner Tätigkeit Befriedigung oder gar Freude finden könne: sie mußte mit nein beantwortet werden. Es kam schließlich zur resignativen Einsicht, daß es nicht Aufgabe der Literatur sein kann, die Welt zu verändern, daß sie bestenfalls Mißstände aufzeigen könne, um Bewußtseinsänderungen herbeizuführen.

An beiden Bewerbungen beteiligten sich insgesamt 28 Autoren. Ein bescheidener Beginn. Die Qualität der prämierten und weiteren Texte der engeren Wahl bestätigt jedoch nachträglich die klare Berechtigung solcher Initiativen und läßt auf Fortsetzung hoffen. Marlen Krisper

Lebenszeichen einer bisher stummen Autorenschaft

Preisverleihung zum Literaturwettbewerb „Junges Steyr 80“

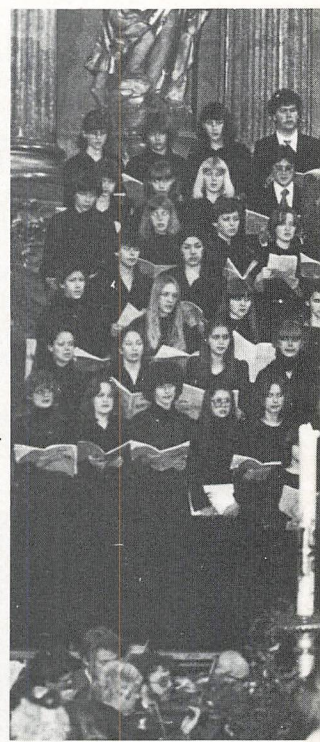
Kriterien – historische Auseinandersetzung und persönliches Erlebthaben – unter einen Hut zu bringen; zumindest waren Mißverständnisse nicht auszuschließen.

Der verdiente 1. Preis ging an Erich Hackl, geb. 1954 in Steyr, derzeit als Lehrer und Journalist in Wien tätig. Er veröffentlichte bereits in in- und ausländischen Zeitungen, bekam 1979 die Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich. In seinem Text „Hunger nach Widerstand“ geht es um einen jungen Mann, dem es ein brennendes Anliegen ist, Geschichte als gegenwärtig zu erfahren, der Steyrer Widerstandskämpfer befragt, um sein Manko an schulischem Wissen auszugleichen. Dieses historische Beispiel des Mutes ermöglicht ihm ein Ausharren in der Gegenwart. Es gab noch zwei Anerkennungspreise. Der eine entfiel auf Katharina Varjai, geb. 1957 in Steyr, die in ihrem Text „Jänner 57“ das Schicksal ungarischer Flüchtlinge in Steyr aufgriff. Die Autorin aktualisierte, indem sie ihren Beitrag stellvertretend für das Flüchtlingsproblem im allgemeinen verstanden wissen wollte. – Den anderen bekam Andreas Grünmüller, geb. 1960 in Steyr, für seinen Text „Man saß zusammen“, wo es um die Schwierigkeiten geht, in Steyr kulturelle Initiativen zu setzen.

einer den anderen kennt, wodurch zu subjektivem Urteilen verleitet wird. Das Thema „Arbeitswelt“ war klarer definiert und auch durch das vorangestellte Motto „Fragen eines lesenden Arbeiters“ (B. Brecht) in eine eindeutige Richtung geleitet. Es war daher in den Beiträgen nur von schwerer körperlicher Arbeit die Rede. In die engere Wahl kamen Texte, die die Realität gegenwärtiger Arbeitsbedingungen schildern und die Möglichkeit einer Veränderung nicht ausschließen; ebenso zählte sachliche Wahrhaftigkeit. Der Steyrer Harald Friedl (geb. 1958) gewann den 1. Preis. Neben seinem Studium erwarb sich der Autor des Textes „Zwiebelsuppe“ Erfahrungen als Akkordarbeiter in den Steyrer-Werken. Es gelang ihm über das Maß einer Talentprobe hinaus, diese Erfahrungen literarisch umzusetzen. Es war der einzig heitere Text. Anerkennungspreise bekamen 1. der Steyrer Manfred Maurer (geb. 1958), der in seinem Text „Buster Oder das Leben ist nicht immer ein reines Vergnügen“ in detaillierter Selbstdarstellung die Situation eines arbeitslosen Jugendlichen in Form von Selbstgesprächen nahezubringen versteht. 2. der Linzer Johann Distlbacher (geb. 1936), der schon bei einigen Bewerbungen als Preisträger hervorging. In seinem Text „Ungelernt“ werden Zusammenhänge zwischen Familie

Dechant Ernst Pimings-torfer zelebrierte am 27. April in der Pfarrkirche St. Michael anläßlich der Eröffnung der Hallstatt-Ausstellung einen Festgottesdienst, bei dem die Harmoniemesse von Joseph Haydn aufgeführt wurde. Es sang der Madrigalchor Steyr, die Solisten waren Gund- di Klebel (Sopran) Si- grid Hagmüller (Alt), Adolf Tomaschek (Ten- nor) und Friedrich Of- ner (Baß). Es spielte das Bruckner-Orchester Linz, die Gesamtleitung lag in den Händen von Prof. Otto Sulzer. Auf der Orgel spielte Prof. Johann Wilfried Hübl aus Linz Werke von J. S. Bach. Alle Mitwirkenden dieser kirchen- musikalischen Auffüh- rung fanden sich zu ei- ner großartigen künstle- rischen Leistung. Dieses Hochamt war eines der großen Ereignisse des Jubiläumsjahres.

Fotos: Kranzmayr





Plauen-Ausstellung im Festsaal des Rathauses. Im Bild v. r. n. l.: Oberbürgermeister Gerhard Sachs, Bürgermeister Franz Weiss, Botschafter Gerhard Schramm mit Gattin.

Foto: Kranzmayr

Plauener Tage in Steyr

Oberbürgermeister Gerhard Sachs eröffnete am 5. Mai im Festsaal des Rathauses eine Ausstellung der Stadt Plauen, in der sich die 80.000 Einwohner zählende Partnerstadt Steyr in der DDR mit Bildokumentationen, typischen Produkten, wie dem Kunsthandwerk „Plauener Spitzen“, und industriellen Erzeugnissen vorstellte. Plauen pflegt seit zehn Jahren partnerschaftliche Beziehungen zu Steyr. „Wir wollen mit diesen Ausstellungen einen Beitrag zur 1000-Jahr-Feier unserer Partnerstadt leisten und der Steyrer Bevölkerung Einblick über Entwicklungen in der DDR und der Stadt Plauen geben“, sagte Oberbürgermeister Sachs in einem Presse-

gespräch. Anlässlich der Ausstellung gab Bürgermeister Weiss für den Botschafter der DDR in Österreich, Gerhard Schramm, einen Empfang im Rathaus. Der Botschafter eröffnete im Kaufhaus Gerngross die Verkaufswoche der DDR, in deren Rahmen auch das „Reiseland DDR“ und vogtländische Spezialitäten vorgestellt wurden. Botschafter Gerhard Schramm erinnerte bei einem Vortrag im Casino an die vielfältig kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der DDR. Der Warenaustausch werde heuer die 7-Milliarden-Schilling-Grenze übersteigen. Die GFM in Steyr, die Steyr-Werke und die Firma Strasek haben intensive Handelsbeziehungen mit der DDR.

Eine Zusammenfassung über die Plauener Tage, die nach Redaktionsschluss begonnen haben, bringen wir in der nächsten Ausgabe des Amtsblattes.



INHALT

Hallstattkultur im Schloß Lamberg	148-156*
Land fördert die Steyrer Wirtschaft	158
Einkaufskindergarten wird probeweise auch als Besuchskindergarten geführt	158
Zum Stadtfest sind alle Steyrer geladen	159
Kulturberichte	160-163
Sportliche Höhenflüge im Jubiläumsjahr	164-165
Option für Hotelneubau beim Schiffmeisterhaus	166
BAWAG eröffnete Filiale am Stadtplatz	166
Ab 1985 Beschäftigung für 1500 Mitarbeiter im BMW-Steyr-Motorenwerk	168-169
Jugend arbeitet für saubere Umwelt	177
Ärzte- und Apothekendienst	179
Preisverleihung zum Literaturwettbewerb „Junges Steyr 80“	180
Plauener Tage in Steyr	181

* Bei der Seitenangabe ist die Zahl hinter dem Schrägstrich die fortlaufende Seitenziffer des Jahrganges.

steyr

AMTSBLATT DER
STADT STEYR

Redakteur und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Walter Kerbl, Referat für Presse und Information, 4400 Steyr, Rathaus, Telefon 24 4 03

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER
UND VERLEGER
Stadtgemeinde Steyr

DRUCK
Verlagsanstalt Gutenberg, 4010
Linz, Anastasius-Grün-Straße 6

ERSCHEINT MONATLICH
Auflage 17.900. Jahresabonnement:
S 125.- (inkl. MwSt.). Schriftliche
Abonnementbestellungen nimmt
das Referat für Presse und Informa-
tion entgegen.

ANZEIGENANNAHME
Werbeunternehmen Steiner, Steyr,
Hochstraße 9 b, Telefon 62 0 21

Titelbild: Kranzmayr

JOURNAL

NAMEN & TERMINE

Samstag, 17. Mai 1980

Orchesterkonzert. – *Ausführende: Johann Hausreither, Klarinette; Michael Radanovics, Violine; Kammerorchester der Städt. Musikschule Steyr.* – *Leitung: Prof. Rudolf Nones.* – *Programm: Werke von J. S. Bach, H. Genzmer, W. A. Mozart, G. Rossini.* – *Dominikanersaal, Grünmarkt 1, 20 Uhr.*

Sonntag, 18. Mai 1980

Rezitationsabend. *Otto Schenk liest „Lächerliches“.* – *Saal der Arbeiterkammer, 18 Uhr.*

Sonntag, 18. Mai 1980

Jugendgottesdienst. – *Thema: „Tradition und Zukunft.“* – *Pfarrkirche St. Josef/Ennsleite.*

Donnerstag, 22. Mai 1980

Gastspiel des Landestheaters Linz: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“ – *Ein republikanisches Trauerspiel von Friedrich Schiller. Abonnement I – Gruppen A und C – Restkarten ab 16. Mai 1980 im Freiverkauf an der Kasse des Stadttheaters Steyr.* – *Stadttheater, 20 Uhr.*

Freitag, 23. Mai 1980

„Bezahlt wird nicht“ – *Eine Farce von Dario Fo mit Dietlind Macher, Lilly Schmuck, Nicola Filipelli, Heinz Petters, Herwig Seeböck, Gerhard Jax und Otto Tausig (gem. Veranstaltung mit dem ÖGB).* – *Saal der Arbeiterkammer, Färbergasse 5, 19 Uhr.*
Dario Fo ist einer der populärsten Theater- und Spaßmacher Italiens.

Freitag, 23. Mai 1980

Barockkonzert. – *Ausführende: Peter Langgartner, Viola; Günter Bauer, Cembalo; Programm: Werke barocker Meister (gem. Veranstaltung mit dem Evangelischen Bildungswerk, Steyr).* – *Evangelische Kirche Steyr, Bahnhofstraße 20, 20 Uhr.*

Samstag, 31. Mai 1980

„Die Schöpfung“ – *Oratorium von Joseph Haydn.* – *Ausführende: Gundi Klebel, Sopran; Kurt Equiluz, Tenor; Friedrich*

Ofner, Baß; Johann-Wilfried Hübl, Cembalo; Madrigalchor Steyr; Brucknerorchester Linz. – *Leitung: Otto Sulzer.* – *Vorstadtpfarrkirche St. Michael, Steyr, Michaelerplatz, 20 Uhr.*

Sonntag, 1. Juni 1980

5. Landestreffen der öö. Goldhaubengruppen – *9.30 Uhr: Festzug von der Promenade über die Leopold-Werndl-Straße – Schönauerbrücke – Neutor – Grünmarkt zum Stadtplatz; 10.15 Uhr: Festgottesdienst (Weihbischof Dr. Alois Wagner).* *Zur Aufführung gelangt die Deutsche Psalmenmesse mit Bläsern und Chor; anschließend Festakt.*

Die Hausbesitzer entlang des Festzuges werden um die Beflaggung ihrer Häuser ersucht!

Mittwoch, 4. Juni 1980

Vermischte Kleinkunsthandlung (2. Teil). – *Gerald Fratt und Christian Schacherreiter präsentieren ihr Programm aus der Münchner Lach- und Schießgesellschaft (gem. Veranstaltung mit dem Verein „Junges Steyr“).* – *Casino Steyr, Leopold-Werndl-Straße 10, 20 Uhr.*

Mittwoch, 4., bis

Sonntag, 8. Juni 1980

Jubiläums-Briefmarkenausstellung „Styrex 1000“ mit 81 Ausstellern aus Frankreich, Luxemburg, der BRD, aus Polen und Österreich auf einer Ausstellungsfläche von 490 Quadratmetern. 3 Sonderstempel, 3 Sonderpostämter. – *Stadtsaal Steyr, Stelzhamerstraße 2 a, und Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Stelzhamerstraße 12.*

Donnerstag, 5. Juni 1980

8 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche. *Zur Aufführung gelangt die Nikolaimesse von J. Haydn; 8 Uhr: Kindergottesdienst in der Marienkirche; 9 Uhr: Fronleichnamsprozession mit historischem Gepräge: Stadtpfarrkirche – Schönauerbrücke – Enge Gasse – Vorstadtpfarrkirche St. Michael.*

Samstag/Sonntag, 7./8. Juni

Großes Stadtfest auf dem Stadtplatz mit verschiedenen Darbietungen, wie Aufführung des ungekürzten Steyrer Schwerttanzes, Platzkonzerten, Straßentheater und unter Mitwirkung von Gesangs- und Sportvereinen. *Für die Kinder Ringelspiel und Kasperltheater.* *Das Stadtfest soll der unmittelbaren Begegnung der Bevölkerung dienen. Sonderveranstaltungen: 7. Juni, 15 Uhr: Festzug. – 8. Juni, 15 Uhr: Verlosung.* *Die Karten für das Stadtfest nehmen an der Verlosung teil.* *Kartenvorverkauf: Steyrer Geldinstitute.*

Mittwoch, 11. Juni 1980

Gastspiel des Landestheaters Linz: „Frühlings Erwachen“ – *Kindertragödie von Frank Wedekind – Abonnement I – Gruppen A und C – Restkarten ab 6. Juni 1980 im Freiverkauf an der Kasse des Stadttheaters Steyr.* – *Stadttheater, 20 Uhr.*

Freitag, 13. Juni, bis Sonntag, 15. Juni 1980

300jähriges Bestandsfest der Stadtkapelle Steyr und Viertelmusikfest des Traunviertels: 13. Juni: Festkonzert der Stadtkapelle Steyr, Stadttheater Steyr, 20 Uhr; 14. Juni: Platzkonzert, Stadtplatz, 10 Uhr. – *Marschmusikbewertung, Stadtplatz, 13.30 Uhr.* – *Ökumenischer Wortgottesdienst, Stadtplatz, 17.30 Uhr.* – *Festkonzert: Stadtkapelle Ketting, USA; Musikkapelle „Amati“, CSSR.* – *Stadttheater Steyr, 20 Uhr; 15. Juni: Festgottesdienst (Hubertusmesse – Jagdhornbläser Eningen, BRD).* – *Stadtpfarrkirche Steyr, 8 Uhr. Aufstellung der Musikkapellen: Stelzhamerstraße und Bahnhofstraße (95 Musikkapellen), 8.30 Uhr.* – *Einmarsch auf dem Stadtplatz, 9.30 Uhr.* – *Festakt mit Gesamtspiel, Stadtplatz, 11 Uhr.* – *Zapfenstreich, Stadtplatz, 21 Uhr.*

Freitag, 13. Juni 1980

Steyrer Orgelsommer 1980. – *1. Konzert: Ausführende: Wolf-*

gang Mitterschiffthaler, Orgel, Orchester des Musikgymnasiums Linz. – *Leitung: Prof. Balduin Sulzer.* – *Pfarrkirche St. Josef, Steyr-Ennsleite, 20 Uhr.*

Dienstag, 17. Juni 1980

Generalversammlung des Landesverbandes Oberösterreich des Österreichischen Roten Kreuzes. – *Stadtsaal.*

Mittwoch, 18. Juni 1980

Gastspiel des Landestheaters Linz: „La Traviata.“ *Oper von Giuseppe Verdi.* – *Abonnement II – Restkarten ab 13. Juni 1980 im Freiverkauf an der Kasse des Stadttheaters Steyr.* – *Stadttheater Steyr, 20 Uhr.*

Samstag, 21. Juni 1980

Kärntner Liederabend (gemeinsame Veranstaltung mit der Kärntner Landsmannschaft Steyr). – *Casino Steyr, Leopold-Werndl-Straße 10, 20 Uhr.*

Freitag, 20., bis

Sonntag, 22. Juni 1980

Leistungsschau der praktischen VHS-Kurse mit Arbeiten aus den Kursen Nähen, Tonarbeiten, Kerbschnitt, Maskenschnitzen, Zeichnen und Malen, Hinterglasmalerei, Volkstümliche Malerei, Flechten, Ungarische Stickarbeiten, Kreuzsticharbeiten und Kreatives Gestalten mit Kindern. *Offnungszeiten: 20. Juni: 12 bis 19 Uhr; 21. Juni: 9 bis 18 Uhr; 22. Juni: 9 bis 18 Uhr.*

AUSSTELLUNGEN:

Freitag, 13., bis

Sonntag, 22. Juni 1980

Kunstaussstellung Oscar Asboth. – *Ausstellungsräume Bummerlhaus, Stadtplatz 32 (VKB).*

Bis 26. Oktober

Internationale Landesausstellung „Die Hallstattkultur.“ – *Schloß Lamberg, geöffnet täglich 9 bis 18 Uhr.*

Bis Juni 1980

Ausstellung Karl Mostböck – *Aquarelle und Zeichnungen.* – *Galerie Café Muigg, Steyr-Ennsleite.*

Ein Volltreffer....

**Die
neuen
Spar-
zinsen**



Raiffeisenkasse

St. Ulrich-Steyr

Zweigstellen Ennsleite

Münichholz



Wir gratulieren zum Superpreis bei Hartlauer!



Minolta XD-5

die Spitzen-Spiegelreflexkamera mit Mehrfachautomatik, elektronisch u. automatisch gesteuerter Metallamellen-Schlitzverschluss, 3 Entfernungsmesssysteme, Winder-Anschluß, Blitzmittelenkontakt, Selbstauslöser. Mit

lichtstarkem Normalobjektiv MD-Rokkor 1:1,7/50 mm Preisschläger, statt S 7.490,- nur

S 5.990,-

Tasche dazu S 490,-

Hartlauer

30x in Österreich

4400 Steyr, Pfarrg. 6; 4400 Steyr-Ennsleite, C.-Wallisch-Str. 1;
4403 Steyr-Tabor, Puchstr. 25;

Und weitere 27x in Österreich.